



# LANGKAMPFENER GEMEINDEMAGAZIN



## EIN LICHTERMEER ZU MARTINS EHR ...

In unserer Gemeinde waren die Kindergartenkinder mit ihren selbstgebastelten Laternen unterwegs und sangen dabei das bekannte Lied „Ich geh mit meiner Laterne“. In Oberlangkampfen nahmen 96 Kinder am Umzug teil, im Anschluss gab es eine Aufführung auf dem Schulgelände.



### Hochwasserschutz

Im Zuge der Erweiterung des Kraftwerkes Kirchbichl wird der Hochwasserschutz für Oberlangkampfen optimiert. Die Arbeiten werden bis Juni 2016 abgeschlossen sein.

Mehr dazu auf Seite 7



### Gülle als Dünger

Gülle ist Nährstoff für den Boden. Ortsbauernobmann Martin Hintner erläutert Zusammenhänge und gibt Einblick in die Notwendigkeit des Güllens.

Mehr dazu auf Seite 19



### Polytechnische Schule Kufstein

Die Bürgermeister beim Spatenstich für die neue gemeinsame Polytechnische Schule in Kufstein. Mehr auf Seite 31



# Aus dem Bürgermeisterbüro

## Liebe Langkampferinnen und Langkampfer!

**D**as Jahresende naht und wie überall ziehen wir auch in der Gemeinde Bilanz und planen für's nächste Jahr. Dazu stellen sich Fragen wie: Was waren die Ziele? Was wurde umgesetzt? Was blieb offen? Ganz wesentlich auch der Ausblick und die Planung für das neue Jahr. In der Gemeindestube spricht man von Budgetplan und Vollzug. Hinter den Zahlen stehen Investitionen, die Finanzierung der Krankenhäuser, der Schulen und Kindergärten, die Umsetzung der eigenen Verwaltungsarbeiten, aber auch der Umgang mit nicht geplanten Situationen. Alles in allem werden nächstes Jahr wieder mehr als 10 Mio. Euro durch die Gemeindekasse laufen.

Wenn wir beim Planen und Umsetzen von „Gemeinde“ sprechen, dann reden wir von UNS, vom Unternehmen Gemeinde. WIR, das sind alle Gemeindeglieder, ob jung oder alt. Die Entscheidungsträger im Unternehmen sind die Gemeinderäte. Dazu kommt noch der Bürgermeister als „Geschäftsführer“ und die Mitarbeiter im Gemeindeamt, in den Kindergärten, dem Altenwohnheim, im Bauhof und alle anderen Ausführenden der Gemeinde als Dienstnehmer, die dafür sorgen, dass unser „Unternehmen“ gut läuft.

Als Bürgermeister kann ich positive Rückschau auf das Jahr 2015 halten. Wir sind auf dem Weg, eine der wohlhabendsten Kommunen Tirols zu werden. Daraus resultierend können wir uns in vielerlei Hinsicht etwas leisten und andererseits bei den Kosten für die Bewohner - verglichen

mit anderen Gemeinden - günstigste Gebühren und Abgaben und viele öffentliche Einrichtungen zu besten Konditionen bieten. Diese Entwicklung gilt es weiter zu entwickeln. Service is our success – Service ist unser Erfolg! Das soll der Leitsatz für uns Langkampfer in Zukunft sein. Dafür stehe ich und dafür setze ich mich ein. Das in diesem Jahr entwickelte Konzept des Gemeindeglossars zum Transport von Information und Transparenz zum Gemeindeglossar ist ein wichtiger Bestandteil der Servicekultur.

Dazu gehört aber auch die Entlastung von Belastungen, dort wo es in unseren Möglichkeiten liegt. Ein Beispiel dafür ist die Umfahrung von Oberlangkampfen. Nach zahlreichen Gesprächen meinerseits über die dazu notwendigen Tauschgrundstücke konnten wir im Gemeinderat am 24. November das Projekt beschließen. Ab sofort wird an der Planung gearbeitet und nächstes Jahr vor Winterbeginn wird Oberlangkampfen von mehr als 80 Prozent des Verkehrs von der Innschleife Richtung Kufstein entlastet sein.

Auch dort wo wir als Gemeinde keinen direkten Einfluss haben, konnten die Schienen in Richtung Verbesserung gelegt werden. So bei der Belastung der Anrainer am Flugplatz. Ich bin überzeugt, dass wir im nächsten Jahr mit Diplomatie und Nachdruck eine positive Lösung finden werden. Auch die Lärmentlastung an der L211 und L212 ist mir ein wichtiges Ziel. Dazu habe ich am 24. November einen Antrag – im Sinne der Gruppe



„Kampf dem Lärm“ - in den Gemeinderat eingebracht, um die Anrainer an der Landesstraße zu entlasten. Dieser Antrag wurde angenommen und an die BH Kufstein als zuständige Verkehrsbehörde übermittelt.

Naturgemäß sind nicht alle Vorhaben im laufenden Jahr planmäßig über die Bühne gegangen. Die Sanierung des Friedhofes in Unterlangkampfen haben wir nach dem Erkennen von planerischen und zeitlichen Mängeln auf nächstes Jahr verschoben und auch die Fassung der Bleibachquelle als weiteres Standbein der Wasserversorgung musste auf Grund der Erkrankung des Spezialisten zur Quellsfassung zurückgestellt werden. Dadurch wurden Mittel frei, die zur Umsetzung von Straßensanierungen Verwendung fanden, die nicht in diesem Umfang geplant waren.

Ein Thema, das mich als Bürgermeister in diesem Jahr stark beschäftigte, war und ist die Flüchtlingsfrage. Anfang des Jahres war ich als Bürgermeister erstmals mit den zu erwartenden Szenarien befasst. Im Juni waren



*Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser  
und der Langkampfer Gemeinderat*

*wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und einen guten Start ins Neue Jahr*

wir als Gemeinde bereits direkt betroffen. Die bestens gemeisterte Aufgabe zur Kurzzeitunterbringung von durchreisenden Flüchtlingen in der Turnhalle der NMS während des G7-Gipfels in Deutschland brachte uns viele positive Rückmeldungen. Zur allgemeinen Quote der Unterbringung im Sinne der Bundesregierung können wir in Langkampfen mangels Unterkunftsmöglichkeiten wenig beitragen. Unsere Leistung ist die Aufnahme der im Boar-Haus untergebrachten Asylwerber. Das Thema um die Flüchtlinge ist ein weltumspannendes. Als Bürgermeister, ganz egal ob in Berlin, München, Traiskirchen oder in Langkampfen ist man Kraft Gesetz verpflichtet, Lösungen zu finden - auch dort, wo sie sich nicht augenscheinlich anbieten. Darum werden wir, wird Europa noch eine Weile mit dieser Tragödie der Welt-

politik konfrontiert sein. Organisatorisch sind wir in der Gemeindestube bereits mit den Gemeinderatswahlen am 28. Februar 2016 beschäftigt. Die Gemeindebürger sind an diesem Tag aufgerufen, neue Gemeinderäte und den Bürgermeister für die nächsten sechs Jahre zu wählen. In der Zwischenzeit wird geworben werden und erfahrungsgemäß eine „Zeit der programmierten Unvernunft“ zutage treten. Diese Bezeichnung für die Zeit des Wahlkampfes habe ich einmal aufgenommen und freue mich immer wieder, wenn ich mich an dieses Wortspiel erinnere.

Der Winter und seine unangenehmen Erscheinungen hinsichtlich Schnee und Eis auf den Straßen hat uns in den letzten Wochen noch wenig beansprucht. Das von der Gemeinde dieses Jahr angekaufte Salzstreugerät hat bei Glatteisbildung – für die

meisten unbemerkt – jedoch bereits gute Dienste geleistet. Für die zu erwartenden größeren Schneemengen und deren Entsorgung ersuche ich um Disziplin einerseits und Toleranz andererseits. Mit gegenseitigem Verständnis und gelegentlicher Nachbarschaftshilfe sollten wir auch über den heurigen Winter hinüber kommen. Zum Jahresende hin – mir selber geht es auch so – haben es die meisten recht stressig. Bevor das Tagesgeschäft nach den Feiertagen wieder los geht, sollte über die Tage zwischen Heiligem Abend und Dreikönig in unseren Köpfen, Herzen und Häusern ein wenig Ruhe einkehren. Dazu kann jeder das Seine beitragen!

Ich wünsche Dir/Euch besinnliche Tage und Glück für das Neue Jahr 2016.

Euer Bürgermeister  
Andreas Ehrenstrasser



## Wahlservice zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2016

**Am 28. Februar 2016 wird gewählt. Die „Amtliche Wahlinformation“ erleichtert den gesamten Ablauf – für Sie und für die Gemeinde.**

**W**ir möchten seitens der Gemeinde unsere Bürgerinnen und Bürger bei der bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl optimal unterstützen. Deshalb werden wir Ihnen Anfang Februar eine „Amtliche Wahlinformation – Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl“ zustellen.

Die Mitteilung ist mit Ihrem Namen personalisiert und beinhaltet Informationen für die Beantragung einer Wahlkarte im Internet, einen schriftlichen Wahlkartenantrag mit Rücksendekuvert, sowie für die schnellere Abwicklung im Wahllokal einen Abschnitt der in das Wahllokal mitzubringen ist. Zur Wahl am 28. Februar im Wahllokal bringen Sie den personalisierten bzw. gekennzeichneten Abschnitt inklusive eines amtlichen Lichtbildausweises mit. Damit erleichtern Sie uns die Wahlabwicklung.

Wenn Sie am Wahltag nicht in Ihrem Wahllokal wählen können, dann beantragen Sie am besten eine

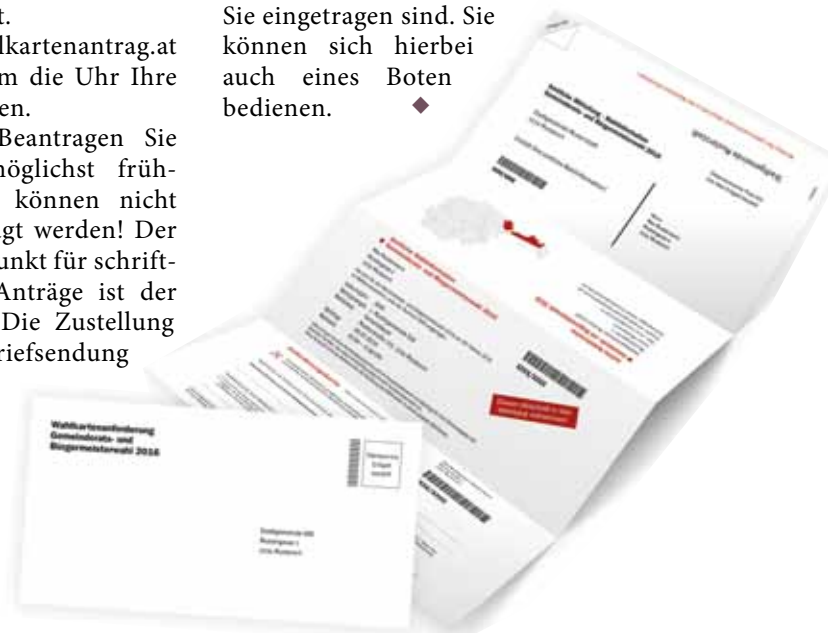
Wahlkarte für die Briefwahl. Nutzen Sie dafür bitte das Service in unserer „Amtlichen Wahlinformation“. Dazu haben Sie drei Möglichkeiten: Persönlich in der Gemeinde, schriftlich mit der beiliegenden personalisierten Anforderungskarte mit Rücksendekuvert oder elektronisch im Internet.

Über [www.wahlkartenantrag.at](http://www.wahlkartenantrag.at) können Sie rund um die Uhr Ihre Wahlkarte beantragen.

**UNSERE TIPPS:** Beantragen Sie Ihre Wahlkarte möglichst frühzeitig! Wahlkarten können nicht per Telefon beantragt werden! Der letztmögliche Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist der 24. Februar 2016. Die Zustellung erfolgt mittels Briefsendung auf Ihre angegebene Zustelladresse.

Die Wahlkarte muss spätestens am 26. Februar 2016 über den Postweg bei der Gemeindewahl-

behörde einlangen bzw. geben Sie die Wahlkarte bis zum 26. Februar 2016 während der Amtsstunden bei Ihrer Gemeinde ab. Sie haben weiters die Möglichkeit, die Wahlkarte am Wahltag während der Wahlzeit in jenem Wahllokal abzugeben, in dessen Wählerverzeichnis Sie eingetragen sind. Sie können sich hierbei auch eines Boten bedienen.



# Kurzmeldungen aus dem Gemeinderat

## ■ Örtliches Raumordnungskonzept

Dem örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Langkampfen wurde durch das Amt der Tiroler Landesregierung die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt. Das ROK tritt mit 22.12.2015 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt können wieder Widmungen durchgeführt werden. ◆

## ■ Leitsystem Langkampfen

In Langkampfen soll im Jahr 2016 ein Leitsystem mit einheitlichen Hinweis- und Ankünftungsflächen entstehen. Durch diese Investition wird die aktuell wenig übersichtliche bzw. fehlende Beschilderung und das wilde Plakatieren ein Ende haben.

Voranschlag 2016: € 35.000 ◆

## ■ Wahlwerbung für Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen

Für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen werden für die wahlwerbenden Gruppen von der Gemeinde Anschlagtafeln zur Verfügung gestellt, um dem Wildwuchs von Wahlplakaten an unübersichtlichen Straßenbereichen und im Ortsgebiet Einhalt zu gebieten. Die Gemeinderatsfraktionen vereinbaren, das Angebot anzunehmen. ◆

## ■ Sanierung Friedhof Unterlangkampfen

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 08.09.2015 festgelegt, dass die Sa-

nierung „Friedhof Unterlangkampfen“ auf das nächste Jahr verschoben wird. Um eine möglichst umfassende Sanierung zu ermöglichen, sollen im Vorfeld mit den Grabeigentümern Gespräche geführt werden. Die Ausschreibung der Arbeiten soll Anfang des Jahres erfolgen, um im Frühjahr mit der Umsetzung beginnen zu können. ◆

## ■ Sanierung Bleibachquelle

Der Erschließungsweg der in den Nahbereich der Quelfassung führt, ist zwischenzeitlich fertiggestellt. Die Abwicklung der Arbeiten wird mittels einer Seilbahn (Kippmast) erfolgen. Die Grabungen und die Sanierung der Quelfassung wird mit einem Schrittbagger (Spinne) durchgeführt. Die Sanierung der Quelfassung wurde auf's nächste Jahr verschoben, da der Quelfasser aktuell aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig ist. Die Arbeiten werden nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2016 durchgeführt. ◆

## ■ Boar-Kreuzung

Für die Neugestaltung der Boar-Kreuzung liegt eine Kostenschätzung von Ing.-Büro DI Pollhammer vor. Die Kosten betragen € 186.000,00. Die Durchführung ist für 2016 geplant. ◆

## ■ Standorte für öffentliche WC's

Die Notwendigkeit von öffentlichen WC-Anlagen ist u.a. dadurch gegeben, dass das Gemeindegebiet nicht flächendeckend mit öffentlichen Gebäu-

den bzw. mit nicht ständig geöffneten Gasthäusern ausgestattet ist. Mögliche Standorte sollen sich an frequentierten Bereichen befinden - OL in Friedhofnähe - NB in Kapellennähe - UL im Bereich Kirche oder Gemeindesaal. ◆

## ■ Umfahrung Oberlangkampfen

Der Gemeinderat beschließt die Vereinbarung mit den Grundeigentümern zur Umsetzung der Umfahrungsstraße von Oberlangkampfen. Das Bauvorhaben soll im Jahr 2016 umgesetzt werden. Die Baukosten werden aufgrund von Kostenschätzungen mit € 1.522.000 budgetiert. Aus dem Gemeindeausgleichsfond ist ein Zuschuss vom Land Tirol in Höhe von € 215.000 zu erwarten. ◆

## ■ Optionsvertrag Recyclinghof/Bauhof

Der Gemeinderat beschließt einen Optionsvertrag mit Herrn Martin Hinterer (Brenner) über den Ankauf eines Grundstückes neben dem bestehenden Recyclinghof zur Errichtung des neuen Recycling- und Bauhofes. Die Baumaßnahme ist im mittelfristigen Budgetplan für 2017 vorgesehen. ◆

## ■ „Langkampfener Mobil“

Der zuständige Ausschuss hat dem Gemeinderat fünf verschiedene Automarken zum Ankauf vorgeschlagen. Im Budget 2016 wird ein Betrag von € 20.000,00 für den Ankauf des „Langkampfener Mobil“ veranschlagt. ◆

# Restmüll- und Biomüllabfuhr

**A**uf Grund gesetzlicher Vorgaben wird der Restmüll ab 1.1.2016 nicht mehr nach Volumen, sondern nach Gewicht abgerechnet. Die Restmüll- bzw. Biomüllmengen werden vom Müllfahrzeug gewogen und auf

Basis dieser Daten abgerechnet. Folglich wurden durch den Gemeinderat die Müllabfuhrordnung und die Abfallgebührenverordnung abgeändert. Die neuen Tarife wurden unter Verwendung eines Umrechnungsschlüssels ermittelt. Bei normaler Mülltrennung werden sich die Kosten für die Kunden nicht bzw. wenn doch, dann nur in geringem Ausmaß verändern. Mit dem neuen Messsystem ist grundsätzlich eine genauere und damit gerechtere Abrechnung möglich. Eines ist aber klar, richtiges Trennen – vor allem von gewichtigem Müll (wie zB Biomüll) – macht sich ab 2016 noch mehr bezahlt. Für die Umwelt und auch für die eigene Geldtasche! Die Entleerung der Großraumbehälter 800/1100 Liter wurde in die Müll-

abfuhr für Mülltonnen integriert. Diese Behälter werden künftig ebenfalls gewogen und nach tatsächlichem Gewicht abgerechnet.

## Änderung des Abfuhrtages

Ab 1.1.2016 kann der angelieferte Biomüll beim Abwasserverband Kirchbichl aus betriebstechnischen Gründen nur mehr von Montag bis Donnerstag verarbeitet werden. Daher findet ab Jahresbeginn die Abfuhr des Biomülls im gesamten Gemeindegebiet von Langkampfen nicht mehr am „Freitag“, sondern am „Dienstag“ statt. Die Abfuhrtage 2016 sind im beiliegenden Abfuhrplan, bzw. auf der Homepage der Gemeinde unter [www.langkampfen.at](http://www.langkampfen.at) ersichtlich. ◆

## Die neuen Tarife - Restmüll:

Entleerung Mülltonne 80/120/240 Liter € 2,50  
Entleerung Großraumbehälter  
800/1100 Liter € 10,00  
Entsorgungsgebühr nach Gewichtsmessung  
je kg € 0,26

## Die neuen Tarife - Biomüll:

Entleerung Mülltonne 120/240 Liter € 2,50  
Entsorgungsgebühr nach Gewichtsmessung  
je kg € 0,20



# Budget-Voranschlag 2016

## Ordentliches Budget überschreitet die 10 Mio-Grenze

**D**er Haushaltsplan für 2016 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 10.704.800 vor. Der Ausgabenbereich der Gemeinde ist breit gefächert.

Die laufenden Kosten in den Bereichen Kindergärten und Schulen sowie in der Finanzierung der Krankenversorgung sind ständig im Steigen begriffen und fressen einen wesentlichen Teil der Einnahmen. Trotzdem bleiben durch die Wirtschaftskraft der Gemeinde Mittel, um die Sicherheit und die Infrastruktur der Gemeinde zu erhalten und zu erweitern. Nachstehend sind die wesentlichen Positionen der Planungsrechnung festgehalten.

### Feuerwehr

Gesamtausgaben Feuerwehrwesen:  
€ 201.600,00

### Schulen

- Gesamtausgaben Volksschule UL:  
€ 44.200,00
- Gesamtausgaben Volksschule OL:  
€ 136.600,00
- Gesamtausgaben Turnsaal UL:  
€ 23.600,00
- Gesamtausgaben Neue  
Mittelschule: € 427.300,00

Im Gesamtbetrag sind € 49.200,00 (einmalige Ausgaben) für diverse Sanierungsmaßnahmen beinhaltet.

- Gesamtausgaben Kindergarten  
UL: € 284.400,00
- Gesamtausgaben Kindergarten  
OL: € 251.400,00

**Die Gesamtausgaben im Bildungsbereich (Volksschulen, Kindergärten, Neue Mittelschule) betragen nach Abzug der Einnahmen € 1.428.400,00.**

### Altersheim

Gesamteinnahmen: € 1.080.400,00  
Gesamtausgaben: € 1.250.300,00

In diesem Betrag sind diverse Ersatzanschaffungen sowie Restkosten für die Errichtung eines Demenzgartens in der Gesamthöhe von € 20.000,00 beinhaltet.

### Transferzahlung an das Land Tirol

Nachstehende Beiträge sind von der Gemeinde als Transferzahlungen an das Land Tirol abzuführen:

- Beitrag nach dem Tiroler Mindestsicherungsgesetz € 107.000,00
- Beitrag TGSG und TMSG  
€ 215.000,00
- Rehabilitationsbeitrag an Land  
€ 250.600,00
- Beitrag an Land nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz € 74.800,00
- Landesbeitrag nach dem Tiroler Rettungsgesetz € 36.100,00
- Krankenhausumlage  
Bez. Krankenhaus Kufstein  
€ 246.200,00
- Beitrag an Tiroler Krankenhausfinanzierungsfonds € 638.900,00

**Kosten für das Sozial- und Gesundheitswesen:  
gesamt € 1.966.400,00**

### Vorschau bis 2020

Vorschau auf die mittelfristigen Finanzpläne für die Jahre 2017 - 2020 (Einnahmen und Ausgaben)

2017 .....	€ 14.592.400,00
2018 .....	€ 14.130.200,00
2019 .....	€ 9.760.300,00
2020 .....	€ 9.989.800,00

### Friedhöfe

- Sanierung Friedhof UL  
(Kapelle, Mauern, Wege, Vorplatz und Urnengräber) € 687.700,00
- Für die Sanierung des Friedhofes Unterlangkampfen wird vom Land Tirol eine Bedarfszuweisung von € 50.000,00 gewährt!

### Wasserversorgung

- Ausbau WVA-Bleibach  
(UV-Anlage) € 70.000,00

### Einnahmequellen

Die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde Langkampfen:

- Grundsteuer B € 380.000,00
- Kommunalsteuer € 3.000.000,00
- Restertragsanteile € 2.876.500,00
- Ertragsanteile Getränkesteuerersatz € 108.500,00

Der Voranschlag 2016 ist ausgeglichen und beinhaltet folgende Summen:

Einnahmen: € 10.704.800,00  
Ausgaben: € 10.704.800,00





## Asylwerber bezogen „Boarhaus“

Am 18. November war es soweit: Das Boarhaus beherbergt Asylwerber. Sechzehn an der Zahl sind es, darunter zwei Familien. Die Männer und Frauen stammen aus sechs verschiedenen Ländern und fühlen sich in der vorübergehenden Bleibe wohl. Unter den Bewohnern des gemeindeeigenen Gebäudes sind auch jene vier Männer, die bereits im Sommer Sozialdienst im Bauhof leisteten und im Flüchtlingsheim in Erl untergebracht waren.

Um in Langkampfen von Anfang an einen offenen Dialog zur Unterbringung von Flüchtlingen zu führen, lud Bürgermeister Ehrenstrasser am 12. Oktober 2015 zu einer Gemeindeversammlung. Das Interesse an der Information war groß, die Versammlung samt Wortmeldungen verlief sachlich und objektiv. Auch kritische Fragen und Bemerkungen hatten Raum. Letztlich blieb die Erkenntnis, dass die Flüchtlingsströme in der gegenwärtigen Zahl nur unter außerordentlichen Rahmenbedingungen bewältigt werden können. Langkampfen kann dazu nur einen bescheidenen Beitrag leisten.

Neben Bürgermeister Ehrenstrasser, der die Position der Gemeinde erörterte, stellte Bezirkshauptmann Dr. Christoph Platzgummer die Aufga-



ben des Landes zur Erfüllung der politischen Rahmenbedingungen der Republik vor. Als Praktiker im Umgang mit den Fragen zur Betreuung und der Integration von Fremden mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen, Religionen und Verhaltensregeln standen Mag. Florian Stolz von der Tiroler Soziale Dienste GmbH, Mag. Karin Friedrich, VBgm. der Gemeinde Kramsach und Christine Eder-Haslehner, stellvertretende Leiterin des Flüchtlingsheimes St. Gertraudi mit positiven Erfahrungen und kritischen Bemerkungen Rede und Antwort.

Im Zuge der Versammlung wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass politisch motivierte Aussagen Fehlinformationen verbreiteten und damit

unbegründet Ängste geschürt würden. Von den Praktikern wurde aber auch vermittelt, dass Integration von Menschen aus anderen Kulturen, mit fremden Sprachen und anderen Unbekannten möglich ist, wenn positive Kräfte dazu beitragen. In Langkampfen werden wir versuchen, diese Kräfte zu entwickeln.

Um Fehlinformationen zu begegnen: Für die Unterbringung im gemeindeeigenen Gebäude wird von der Tiroler Sozialen Dienste GmbH eine ortsübliche Miete bezahlt. Für die Gemeinde entstehen somit grundsätzlich keine Kosten. Die in der Gesamtheit enormen Kosten der Flüchtlingsversorgung finden im Bundesbudget ihre Auswirkung. ♦

### TERMINE FF NIEDERBREITENBACH



#### Friedenslicht am 24. Dezember Feuerwehrhaus Niederbreitenbach

Am 24. Dezember kann von 9 – 12 Uhr das Friedenslicht aus Bethlehem im Feuerwehrhaus Niederbreitenbach abgeholt werden. Für Kinder ist ein Punsch vorbereitet. ♦



Foto: Roland Thaler

#### Brandherd 16 im Gemeindesaal mit The OFFICERS am 16. Jänner

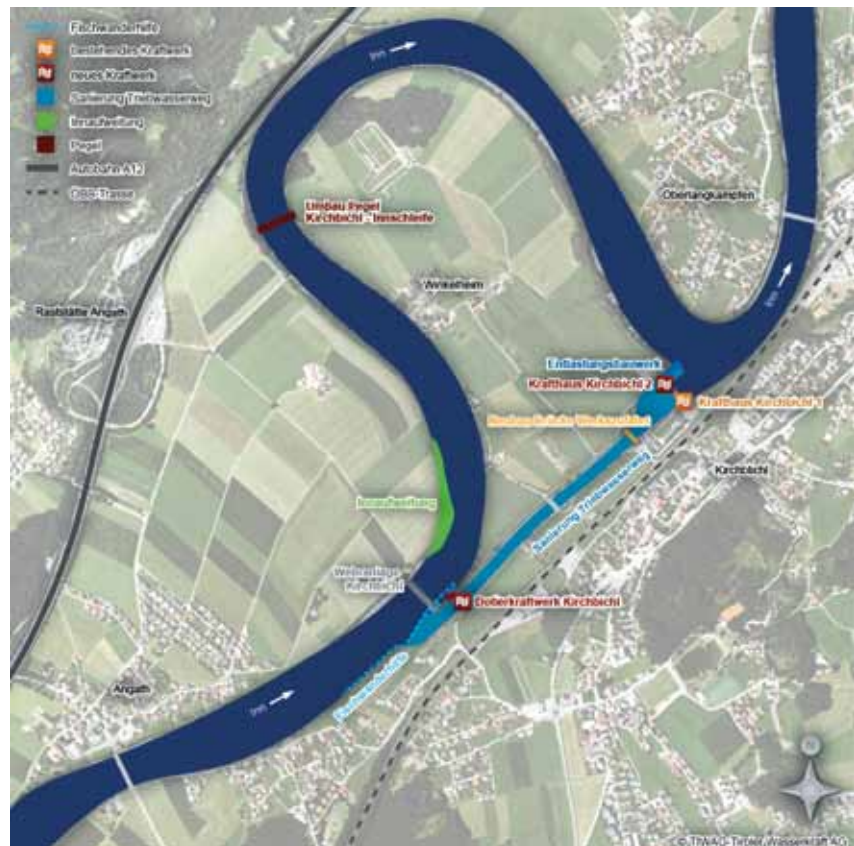
Ladies Night: Für Damen Gratiseintritt bis 21 Uhr, danach 5 Euro. HAPPY HOUR bis 22 Uhr. Die FF Niederbreitenbach freut sich auf Ihren Besuch. ♦



# Hochwasserschutz wird optimiert

Mit Bescheid GZ KU-WFN/B-36/4-2015 der Bezirkshauptmannschaft Kufstein vom 17. Oktober 2015 wurde der Antragstellerin, der TIWAG, die Erhöhung der Hochwasserschutzmaßnahmen am Inn bei Oberlangkampfen bewilligt. Es ist vorgesehen, die bestehenden Hochwasserschutzdämme soweit zu erhöhen, dass eine optimale Schutzfunktion erfüllt ist. Dazu wird im Bereich des Fußballplatzes der Schüttdamm auf eine Länge von ca. 150 Metern durch eine zusätzliche Schüttung erhöht. Inn aufwärts ist im Anschluss eine ca. 330 Meter lange Winkelstützmauer vorgesehen, um die entsprechende Höhenlage trotz beengter Platzverhältnisse zu erreichen. Anschließend an diese Winkelstützmauer weiter Inn aufwärts ist die Anhebung des Uferbegleitweges geplant, um das Höhengniveau sicherstellen zu können.

Bgm. Andreas Ehrenstrasser zum Bauvorhaben, das bis längstens 30. Juni 2016 abgeschlossen sein wird: „Mir fällt ein Stein vom Herzen! Nicht nur deshalb, weil Oberlangkampfen mit der Baumaßnahme einen optimierten Schutz bekommt. Der Gemeinderat beschloss am 24.4.2007 in Folge massiver politischer Forderungen aufgrund eines privat eingeholten Gutachtens einen für ein zukünftiges Hochwasser kontraproduktiven Einbau eines Betonkerns in den Damm und übernahm damit die gesamte und umfassende Haftung für folgende Hochwasserschäden. Der Gemeinderat war zum Beschlusszeitpunkt nicht in Kenntnis der Auswirkung dieses Beschlusses.



Kaum waren die von der Gemeinde ausgeführten Arbeiten abgeschlossen, erreichte die Gemeinde ein Brief der TIWAG, dass die Gemeinde mit der Aktion alle statischen Berechnungen des Dammes beeinflusst hatte und damit auch die Haftung für zukünftige Schäden zu tragen habe. Dazu Bürgermeister Ehrenstrasser: „Ich selber war bei der Beschlussfassung zur damaligen Maßnahme dabei und war mir der Tragweite dieses Beschlusses nicht bewusst. Die Vorgeschichte dazu war politischer Druck.

Die rechtlichen Folgen der Aktion hatte niemand hinterfragt. Jedenfalls ging damit jeder Gemeinderat eine Haftung mit dem persönlichen Vermögen für Schäden ein – eine Wahnsinnsentscheidung!“

Mit dem Bescheid vom 17. Oktober 2015 und der Umsetzung der Baumaßnahme in diesem Winter geht die Haftung wieder an die TIWAG über. Alle am Beschluss beteiligten Gemeinderäte können die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Ende gut – alles gut! ◆

# Schotterentnahme in der Innschleife

Mehrere Oberlangkampfener vermittelten dem Bürgermeister, dass im Bereich nahe dem Sportplatz eine große Schotterbank angelandet ist. Auf Anfrage bei der TIWAG erging die Antwort, dass die erforderlichen Räumungen in der Innschleife bescheidgemäß durchgeführt werden und das Innknie beim Sportplatz derzeit nicht zur Räumung ansteht.

Die Abwicklung der Geschiebebe-

wirtschaftung für die drei Beteiligten – Öffentliches Wassergut, ASFINAG und TIWAG – erfolgt durch das Baubezirksamt Kufstein, Abteilung Wasserwirtschaft, das den Inn und das Geschiebe im Inn in permanenter Kontrolle hat. Zusätzlich wurden dieses Jahr Bestandsaufnahmen im Zuge der Bewilligung der Erweiterung des Hochwasserschutzes für Oberlangkampfen, der im Winter 2016 umgesetzt wird, gemacht.

Aus einem Informationsschreiben des Amtes der TLRegierung, Abteilung Umweltschutz vom 25.11.2015 kann entnommen werden, dass die TIWAG im Zuge der Erweiterung des Kraftwerkes Kirchbichl zusätzlich zu der im Bescheid der BH Kufstein vom 10.6.2015 genehmigten Geschiebebewirtschaftung in der Innschleife zusätzlich eine Entnahme von 15.000 m<sup>3</sup>/a Geschiebe beantragt hat. ◆



## L 211 und L 212 – Maßnahmen zur Reduktion von Lärm

Die Anregung der „Bürgerinitiative Kampf dem Lärm“ hinsichtlich weniger Lärm, weniger CO<sub>2</sub>, mehr Sicherheit – wie in der letzten Ausgabe des Gemeindemagazins berichtet – wurde von Bgm. Andreas Ehrenstrasser dahingehend

umgesetzt, dass anhand des vorgeschlagenen Maßnahmenkataloges zur L 211 und L 212 (Landesstraße zwischen Kufstein und Kirchbichl auf Langkampfener Gemeindegebiet) Vorgespräche mit der Verkehrsabteilung der BH Kufstein

geführt wurden. Die Vorschläge wurden von den zuständigen Fachleuten der Verkehrsabteilung und der Landesstraßenverwaltung als konstruktiv und begutachtungswürdig bewertet. Das Regelwerk für Maßnahmen in Zusammenhang mit Geschwindigkeitsbegrenzungen ist die Straßenverkehrsordnung als materielle Rechtsnorm. Aufgrund gutachterlicher Erkenntnisse kann die BH als Verkehrsbehörde für übergeordnete Straßen und die Gemeinde im Bereich des eigenen Straßennetzes Verordnungen erlassen – im gegenständlichen Fall eine Änderung der Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Im Zuge der Gespräche regte Bgm. Andreas Ehrenstrasser an, dass auch die Möglichkeit von Lärmschutzmaßnahmen an exponierten Bereichen entlang der L 211 und L 212 in Erwägung gezogen werden sollte. Denkbar wären aufgrund des gesteigerten Verkehrsaufkommens die Abschnitte im Bereich der Firma Coveris, der NMS und dem Bereich der Ortseinfahrt Unterlangkampfen sowie an neuralgischen Abschnitten vom Kreisverkehr in Richtung Oberlangkampfen.

Der Gemeinderat hat auf Grundlage der angeführten Anregungen in der Sitzung vom 24.11.2015 beschlossen, der Bezirkshauptmannschaft einen Antrag auf Prüfung von Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie der Prüfung von Lärmschutzmaßnahmen zur Begutachtung zu übermitteln. ◆



### Danke an Unbekannt!

Von einer aufmerksamen Bergwanderin wurde im Gemeindevandernachstehendes deponiert: Am 12.9.2015 wurde durch die beiden am Bild festgehaltenen jungen Leute eine Stiege auf dem Steig von Niederbreitenbach zum Höhlenstein über eine schwierig zu begehende felsige Stelle errichtet. Das Materi-

al, etliche schwere Holzbalken und Bretter wurden von der Forststraße bis zum Bauplatz hinauf getragen. Die Stiege befindet sich gleich unterhalb einer Aussichtsbank mit Blick auf Niederbreitenbach. Ein Dankeschön an die beiden fleißigen Unbekannten und ebenso der Lieferantin dieser Information. ◆



# Silvester - Feuerwerke

**A**us Anlass des nahen Jahreswechsels und der damit verbundenen Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen (Feuerwerkskörpern), erlaubt sich die Gemeinde Langkampfen auf die damit zusammenhängenden Gefahren und die maßgeblichen Rechtsvorschriften hinzuweisen.

**Seit Jänner 2010 ist das neue Pyrotechnikgesetz in Kraft, wonach Feuerwerkskörper vorrangig nach ihrer Gefährlichkeit und dem verursachten Lärmpegel eingeteilt werden:**

**F1:** Feuerwerkskörper die eine geringe Gefahr darstellen, z. Bsp. Wunderkerzen, Knallbonbons, Knallerbsen, (alt Kl. I), Mindestalter des Besitzers 12 Jahre

**F2:** Feuerwerkskörper die eine geringe Gefahr darstellen, Verwendung nur im Freien, z. Bsp. Doppelschläge, Knallfrösche, Baby-Raketen, (alt Kl. II), Mindestalter des Besitzers 16 Jahre

**F3:** Feuerwerkskörper die eine mittlere Gefahr darstellen, z. Bsp. Knallkörper, Feuerräder, wirkungsstarke Raketen, (alt Kl. III), Mindestalter des Besitzers 18 Jahre und eine behördliche Bewilligung

**F4:** Feuerwerkskörper die eine große Gefahr darstellen, z. Bsp. Feuerwerksbomben, Fächersonnen, Fontänen, Feuertöpfe, (alt Kl. IV), Mindestalter des Besitzers 18 Jahre und eine behördliche Bewilligung

Sämtliche pyrotechnischen Gegenstände der Kategorien F1 bis F4 und solche der Kl. I bis IV, die aufgrund



der Übergangsbestimmungen noch verwendet werden dürfen, müssen jedenfalls

- eine Angabe über die Klasse oder Kategorie,
  - Bezeichnung, Name, Typ
  - eine Gebrauchsanweisung sowie
  - eine Altersbeschränkung
- in deutscher Sprache aufweisen. Die Landespolizeidirektion Tirol und die Bezirkshauptmannschaft Kufstein raten, keine pyrotechnischen Gegenstände im Ausland zu kaufen, denn diese enthalten oft zu große Mengen an Sprengstoff.

**Beim Umgang mit Feuerwerkskörpern ist unbedingt zu beachten:**

- nur im Freien mit genügend Platz verwenden
- nicht in der Hand halten oder aus der Hand abfeuern
- von Kindern fernhalten
- nicht in Menschenansammlungen abfeuern
- nur aus geeigneten Abschussrampen oder gegen Umfallen gut gesicherten Flaschen abschießen
- bei Versagen eines Feuerwerkskörpers mindestens 15 Minuten nicht

berühren, weil höchste Explosionsgefahr besteht (Entstehung als Problemstoff)

- Innerhalb und in unmittelbarer Nähe von Krankenhäusern, Altersheimen und Kirchen ist übrigens jegliche Silvesterknallerei verboten.

Werden durch das Entzünden von pyrotechnischen Gegenständen Menschen verletzt oder Feuer verursacht, so handelt es sich dabei um strafrechtlich relevante Handlungen. Den Verursacher eines Schadens trifft auch die zivilrechtliche Haftung für finanzielle Schäden. Darüber werden Verstöße von der Behörde als Verwaltungsübertretungen mit bis zu € 3.600,00 bestraft.

Die Benutzer von Feuerwerkskörpern werden daher um Beachtung der Bestimmungen des Pyrotechnikgesetzes und um entsprechende Zurückhaltung bei der Verwendung pyrotechnischer Gegenstände ersucht, um einerseits die verbundenen Brand- und Verletzungsgefahren möglichst gering zu halten und andererseits auf ruhebedürftige MitbürgerInnen Rücksicht zu nehmen. ♦

## Elektronische Zustellung von Vorschreibungen der Gemeinde

Ab sofort ist die elektronische Zustellung von Schriftstücken der Gemeinde in Form eines e-Mails (registered Mail) möglich. Dadurch können im Gemeindeamt die Verwaltungsabläufe weiter optimiert werden. Dieses kostenlose

Service hilft nicht nur Zeit und Geld zu sparen, sondern entlastet auch die Umwelt! Voraussetzung für die elektronische Zustellung ist die Veranlassung Ihrerseits. Einfach unter [www.langkampfen.at/e-Zustellung](http://www.langkampfen.at/e-Zustellung) online anmelden. All jene, die uns keine e-

Mail-Adresse bekanntgeben, bekommen die Schriftstücke der Gemeinde weiterhin wie gewohnt in Papierform. Für allfällige Fragen stehen die Mitarbeiter der Finanzverwaltung gerne zur Verfügung (Tel. 05332 87669 108). ♦

## Unser Waldaufseher Hans Aufinger seit 25 Jahren im Dienst der Gemeinde

**F**eierlich gratuliert wurde am 21. November 2015 in der Salvena in Hopfgarten. Dorthin lud die Landarbeiterkammer langgediente Mitglieder und deren Arbeitgeber. Unser Waldaufseher Hans Aufinger war mit 25 Jahren im Dienst der Gemeinde einer der zu Ehrenden. Der Hans ist gelernter Elektriker und war vor Übernahme der elterlichen Landwirtschaft beim Lagerhaus beschäftigt. Nach der Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter an der Landwirtschaftsschule Weitau trat der Hans in den Gemeindedienst und absolvierte die Ausbildung zum Waldaufseher an der landwirtschaftlichen Fachschule in Rotholz. Als Zuerwerbslandwirt ist der „Stadler“ Hans im Ausmaß von 50 % der Vollarbeitszeit für die Langkampfener Wälder verantwortlich und auch der Mariasteiner Wald ist dem Hans nicht unbekannt. Dort war er immer dann zuständig, wenn der Nachbar-Waldaufseher länger nicht verfügbar



**Hans Aufinger** und Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser bei der Feierstunde in der Salvena in Hopfgarten.

war. Im kommenden Jahr werden aus Organisationsgründen die Forstaufsichtsgebiete Angerberg, Mariastein und Langkampfen zusammengelegt und ein vollbeschäftigter Waldaufseher in Dienst genommen. Der Hans

wird über die nächsten drei Jahre in Altersteilzeit dem Nachfolger die Erfahrung in den Wäldern zwischen Pendling und Buchacker weitergeben. Die Gemeinde Langkampfen gratuliert zur Ehrung! ♦

## LEADER – das EU-Förderungsprogramm für den ländlichen Raum

**I**m Juni 2015 wurde in Wien im Rahmen einer Veranstaltung im Wirtschaftsministerium die EU-Förderperiode 2014 - 2020 für die „Leader Region Kufstein und Umgebung - Untere Schranne – Kaiserwinkl“ offiziell anerkannt. Im August nahm das Leader Team seine Arbeit auf.

Geschäftsführerin des Leadervereins ist die Niederndorferin Mag. Melanie Steinbacher, die zuletzt an der Universität Innsbruck am Institut für Soziologie beschäftigt war. Als Assistentin steht ihr Maren Puls-Tönnies zur Seite.

Der Leaderverein steht für die Umsetzung von Projekten mit denen die ländliche Region gefördert werden soll. Das können Projekte aus dem Bereich Kultur, Wirtschaft, Tourismus, Soziales, Weiterbildung, Gesundheit und vieles mehr sein. Ideen und deren Geber können sich zur Unterstützung Ihrer Projektideen direkt an den Leaderverein wenden. Dort steht man dann mit Rat und Tat zur Seite.



**Das Leaderteam** rund um Bgm. Martin Krumschnabel (Kufstein) und Bgm. Josef Ritzler (Ebbs).

Einen Überblick über Rahmenbedingungen und Projekte kann man sich auf der Homepage [www.rm-kuusk.at](http://www.rm-kuusk.at) verschaffen. Hier sind alle wichtigen Informationen abrufbar.

Am Donnerstag, dem 3.12.2015 stand

ein „Tag der offenen Tür“ im neuen Büro in Kufstein, Prof.-Sinwel-Weg 2, auf dem Programm. Das Leader Team freut sich auf viele Anregungen und Ideen aus der Bevölkerung, der Wirtschaft und den Gemeinden. ♦



# Feierliches Seelensonntaggedenken Ein Tag der mahnenden Worte

**D**er Sonntag nach Allerheiligen gilt im Jahreskreis als Seelen-sonntag. In der Zeit nach den Kriegen gedachten die Hinterbliebenen nach Allerheiligen noch einmal der Gefallenen und Verstorbenen. Viel ist nicht mehr geblieben von diesem Gedenken, wie man nach dem Kirchgang feststellen kann. Die Zeit schreit fort! Vielleicht sollten wir uns angesichts der Entwicklungen in der Welt aber doch manchmal besinnen, was es wert ist, Teil eines geordneten Staates und einer funktionierenden Gesellschaft zu sein. Die Worte des Bürgermeisters an den Kriegerdenkmälern können als Anstoß dienen. Auf mehrfach deponierten Wunsch veröffentlichen wir die Seelen-sonntag-Rede.

## Geschätzte Langkampfenerinnen und Langkampfener!

Wir stehen heute – wie jedes Jahr – vor dem symbolischen Grab der Gefallenen der beiden Weltkriege. Mit jedem in Stein gemeißelten Namen war und ist ein Schicksal verbunden. Heldendenkmal – ein Ort, ein Begriff, mit dem man die Erinnerungsstätte an die Gefallenen bezeichnet. Mit dem Abstand von 70 Jahren nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges und dem Wissen um die Sinnlosigkeit und die Brutalität des Krieges, mit dem Wissen um die Angst der Soldaten im Gefecht und den psychischen Folgen, sprechen wir besser nicht von Helden. Alle, die im Krieg waren – ganz gleich, ob lebend nach Hause gekommen oder irgendwo in fremder Erde geblieben – waren Opfer und gar nicht wenige waren Täter zugleich. Angesichts der vielen Namen auf den Erinnerungstafeln dürfen wir in Demut erkennen, dass es den politisch Verantwortlichen in den letzten 70 Jahren gelungen ist, in unserem Teil von Europa ein Friedenswerk zu formen, das geeignet ist, Turbulenzen zu überstehen.

Damit wir die Entwicklung in Europa verstehen, müssen wir die Zeit zurückdrehen. Um das Gedenken an die Zeit vor 100 Jahren, dem Beginn des Ersten Weltkriegs, greif- und be-greifbar zu machen, rief das Land Tirol heuer zu einem „Landesgedenken“

auf. Viele Gemeinden folgten diesem Aufruf mit würdigen Veranstaltungen!

„Das Vergessen nährt die Unbekümmertheit!“ Unter diesem Motto stand das Gedenken zur Urkatastrophe des 20. Jahrhundert. 1915, vor genau hundert Jahren wurde alles bis dahin in Kriegen Geltende in den Schatten gestellt, Menschen zu Hunderttausenden sinnlos in den Kampf und für Gott, Kaiser und Vaterland in den Tod geschickt. In der Heimat wurden durch den Verlust von Vätern und Söhnen Löcher in die Familien und Dorfgemeinschaften gerissen. Und noch mehr an Leid wurde dort verbreitet, wo sich der Krieg abspielte.

Unsere Elterngeneration hat den Wahnsinn, die Grausamkeit, die Schrecken und die daraus resultierende Armut nach den beiden Weltkriegen hinter sich gelassen und für uns einen Zustand geschaffen, der es fast jedem erlaubt, sich zu verwirklichen, etwas zu tun oder eben nichts zu tun, sich kritisch zu äußern, sich mit den Regeln des Staates streitbar auseinanderzusetzen oder die rechtsstaatlichen Grundlagen und Werte zu schätzen und zu hüten.

WIR, die Generationen, die nach 1945 in Europa funktionierende und großteils friedvolle Gesellschaften formten, haben nach dem Desaster des Krieges mit Fleiß und Anstrengung, mit sozialem Denken und Wirken DIE Welt geschaffen, in der WIR uns heute finden und bewegen. Eine Welt, die wir unseren Kindern und Enkelkindern übergeben wollen. Eine Welt, die gegenseitige Achtung, Toleranz und Solidarität als Maxime beinhaltet. Eine Welt die - definiert über Leistung - ein soziales Miteinander unter den Völkern und Menschen schuf und darüber hinaus in sehr vielen Menschen personifizierte Hilfsbereitschaft entwickelte.

Und heute – im Jahr 2015 ... stellt sich all das angesichts der Flüchtlingsströme aus Kriegs- und Krisengebieten im nahen Osten und in Afrika in Frage? Stehen wir vor einer Zeitenwende? Hat all das, was sich bei uns so positiv entwickelte - hat all das Bestand? Ich weiß es nicht – und keiner weiß es! Was ich aber weiß, ist: Angst ist

ein schlechter Ratgeber und zu Tode gefürchtet ist auch gestorben. Deshalb werden sich die konstruktiven Kräfte der aktuellen humanitären Krise stellen und sich nicht hysterisch machen lassen. Angst bedingt Reflexe und setzt das Hirn, das Denken außer Kraft. Genau auf das zielen in der gegenwärtigen Situation in Europa die Interessen bestimmter Gruppen und Personen ab, ohne Lösungen – dafür aber Destabilisierung im Auge zu haben. SO ETWAS war immer der Anfang eines Endes, NICHT die KRISE selber!

Geschätzte Damen und Herren! Kleindenken führt nicht zu großen Lösungen. Wer glaubt, dass durch Zäune Menschen aufgehalten werden, die vor Bomben, Granaten und Halsabschneiden fliehen, der ist im Irrglauben. Als Gesellschaften Europas haben wir uns der gegenwärtigen Situation zu stellen. Wünschen wir unseren - den europäischen - Entscheidungsträgern den Mut zu konstruktiven Entscheidungen.

Wer immer an den Hebeln der Macht agiert – im Großen, wie im Kleinen – tut gut daran, die Grundsätze der Menschlichkeit über vieles andere zu stellen. Die Alternative ist die Unmenschlichkeit – ist Krieg im Kleinen wie im Großen. ◆



# Hagelflieger nehmen Kurs auf Langkampfen

Unter dieser Schlagzeile berichtete die TT am Donnerstag, dem 19. November 2015, über die Möglichkeit der Stationierung eines Hagelfliegers am Flugplatz Langkampfen. Gesponnen wurde dieser Gedanke bei der Generalversammlung des Hagelabwehr- und Forschungsvereins Tirol am 10.11.2015 in Kufstein. In weiterer Folge las sich ein Artikel in der „Kufstein aktuell“, wie wenn das schon fix wäre.

## Was steckt dahinter?

Seit 15 Jahren werden Teile des Unterinntals von Bayern aus zur Bekämpfung von Wolken mit Silberjodid von den Hagelfliegern befliegen. Die praktische Auswirkung des Einsatzes ist die Verhinderung der Bildung großer Hagelkörner. Das bisher vom Landratsamt Rosenheim organisierte System soll grenzüberschreitend ausgeweitet und mit einem dritten Flugzeug betrieben werden. Der Vorteil der großräumigen Bekämpfung liegt auf der Hand – Schäden in der Land- und Forstwirtschaft, aber auch an Gebäuden und Gärten sollen minimiert werden. Im letzten (gewitterarmen) Sommer wurden von den Flugzeugen des Landratsamtes Rosenheim zwischen Achenal und Kössen neun Einsätze auf Tiroler Gebiet geflogen. Vor zwei Jahren wurde der Hagelabwehr- und Forschungsverein Tirol mit Sitz in Kufstein gegründet. Ziel des Vereins ist es, ein eigenes Tiroler Hagelflugzeug einzusetzen. Als Einsatzgebiet für die Flieger wären die 50 Gemeinden der Bezirke Kufstein und Kitzbühel geplant. Nur wollen die Gemeinden in Kitzbühel nicht recht Anteil nehmen, da der Bezirk



durch klimatisch-thermische Faktoren wenig anfällig für Hagelbildung ist. Der Flugplatz St. Johann wäre logischer Standort für den Hagelflieger, weil dort eine befestigte Piste vorhanden wäre. Im Bezirk Kufstein sind bis auf fünf Ausnahmen bisher alle Gemeinden dem Verein beigetreten. In Kitzbühel sind es aus beschriebenen Grund nur drei Gemeinden. Die Folge ist, dass der Standort St. Johann bei einer Finanzierung der Hagelflieger durch den Bezirk Kufstein nicht mehr sinnvoll wäre. Damit kam Langkampfen als alternativer Standort ins Gespräch. Seit dem Frühjahr 2015 werden in Langkampfen Bemühungen unternommen, Lärmschutz und Sicherheitsverbesserungen am Flugplatz zu bewirken. Dazu wurden mehrere Gespräche mit der Bezirkshauptmannschaft als zuständige Behörde geführt, wie diese Schutzmaßnahmen erreicht werden könnten. Die bisher angedachten Lösungen scheiterten an den rechtlichen Rahmenbedin-

gungen. Vorbereitend wurde unter Vermittlung von Bürgermeister Ehrenstrasser in Gesprächen zwischen Anrainern, Grundeigentümern und dem Fliegerclub das grundsätzliche Einvernehmen hergestellt, eine Verbesserung der Ist-Situation zu bewirken. Momentan spießt es sich an rechtlichen Rahmenbedingungen des Luftfahrtgesetzes.

Am Montag, dem 23. November, war die Tiroler Umweltlandesrätin, LH-Stv. Ingrid Felipe auf Einladung von Bgm. Andreas Ehrenstrasser zu einem Lokalaugenschein am Flugplatz, um die Notwendigkeit der Minderung der Lärmbelastung und des Sicherheitsrisikos verständlich zu machen. „Wie die Lösung zur Verbesserung für die Anrainer erwirkt werden kann, ist aktuell nicht absehbar. Jedenfalls nicht durch die in der Zeitung zitierte Vollbefestigung der Piste“, so Bgm. Ehrenstrasser, der sich weiter für eine befriedigende Lösung für die Anrainer einbringen möchte. ♦



Ein Hagelflieger aus Rosenheim



Bgm. Andreas Ehrenstrasser erläutert der LH-Stv. Ingrid Felipe die Situation rund um den Flugplatz



Irreparabler Hagelschaden kann durch die Hagelflieger vermieden werden.



## Gemeinsamer Planungsraum ÖBB - DB im österreichisch-bayrischen Grenzbereich

Im Frühjahr dieses Jahres wurde das Planungsverfahren für die „neue Bahn“ von Langkampfen in Richtung Bayern aufgenommen. Bekanntlich ist die Trassenführung im Unterinntal bis nahe zur Gemeindegrenze zu Kufstein bereits seit einigen Jahren abgeschlossen. Anfang des Jahres 2014 wurde zwischen der ÖBB und der Deutschen Bahn auf Grundlage eines Staatsvertrages der Republik Österreich mit der Bundesrepublik Deutschland eine Planungsgruppe ins Leben gerufen. Somit planen die ÖBB und DB eine neue Eisenbahntrasse über die Grenze ins bayerische Inntal. Dazu wurde ein umfassendes Planungsgremium, in das auch die Vertreter der Gemeinden direkt eingebunden sind, installiert.

Der Bürgermeister, mehrere Gemeinderäte und ein Vertreter von „Kampf dem Lärm“ aus Langkampfen, sowie Vertreter der Nachbargemeinden haben sich Anfang Oktober in Langkampfen erstmals zu einem Arbeitsgespräch getroffen. Gemeinsam mit Mitarbeitern von ÖBB und DB hat die Arbeitsgruppe damit offiziell den Planungsprozess für eine neue Eisenbahnstrecke über die Grenze in Richtung Rosenheim gestartet. In den kommenden Jahren soll in einem abgestimmten Verfahren ein optimaler Trassenverlauf festgelegt werden.

### Die Aufgabenstellung

Veranlassung für die Planung von zwei neuen Gleisen in Richtung deutsches Inntal ist der Baufortschritt am Brenner Basistunnel. In wenigen Jahren werden die ersten Züge durch den neuen 55 Kilometer langen Tunnel zwischen Innsbruck und Franzensfesten fahren. Langfristig ist als Folge mit



Unsere Seniorenstube ist Tagungsort für das Gemeindeforum

zunehmenden Verkehrszahlen auf der Schiene auch im Raum Kufstein zu rechnen. Für den zusätzlichen Schienenverkehr möchten die Bahnen langfristig Vorsorge treffen und zeitgerecht die erforderlichen Kapazitäten zur Verfügung stellen.

Vertragliche Basis zwischen Österreich und Deutschland ist eine in Rosenheim 2012 geschlossene Vereinbarung der für Infrastruktur zuständigen Ministerien. Auch die Europäische Union hat Interesse an diesen Vorbereitungsarbeiten. Es ist das erklärte Ziel der europäischen Verkehrs- und Infrastrukturpolitik, alle wichtigen grenzüberschreitenden Hauptverkehrsachsen zu ertüchtigen.

### Arbeit in Gremien

Ziel von ÖBB und Deutscher Bahn ist, alle Planungen in enger Abstimmung mit den Gemeinden und der Bevölkerung durchzuführen. Bei mehreren Treffen mit Bürgermeistern und Vertretern der Region wurde die weitere Vorgehensweise intensiv diskutiert und die Beteiligung der Gemeinden definiert. Die Gemeinde Langkampfen bildet gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinden Kufstein und Ebbs ein eigenes „Gemeindeforum Süd1“. Bis Frühjahr 2016 wird in einem ersten Arbeitsschritt gemeinsam erarbeitet, wie die fachliche Beurteilung von Trassenvarianten erfolgen soll. Dies bedeutet, neben den technischen Anforderungen der Bahnen ist ein „Bewertungskatalog“ durch Anliegen der Gemeinden zu ergänzen. So ist gesichert, dass auch regionale Interessen in der Planung

berücksichtigt werden. Den Bahnen ist wichtig, dass dieser Projektschritt vor der Erstellung von Trassenvarianten erfolgt. Denn nur so kann das Bewertungsraster unabhängig von konkreten Planungsüberlegungen erstellt werden.

### Grundlagenerhebungen und Streckenplanung

Ein Ingenieurbüro wird ab kommenden Jahr intensive Untersuchungen zum Projektraum Langkampfen – Großraum Rosenheim in Deutschland durchführen. Auf dieser Basis lassen sich dann in weiterer Folge Trassenkorridore und konkrete Trassenvorschläge erarbeiten. Anhand der in den Gemeindeforen festgelegten Vorgaben zur fachlichen Beurteilung lässt sich bewerten, welche Planungsvorschläge die Ziele der Bahnen und der Projektregion am besten erfüllen. Die Erfahrung zeigt, dass ein Trassenauswahlverfahren mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Zusammenfassend: Die Gemeinde Langkampfen ist vom beschriebenen Projekt nur im östlichen Gemeindegebiet betroffen. Im Bereich Oberlangkampfen bis Stimmersee ist die Trassenführung – wie eingangs erwähnt – bereits abgeschlossen. Die Frage, wann die Ausführung der Baumaßnahmen beginnen wird, kann aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden. Das erfordert die Finanzierung durch die Haushalte der Republik Österreich bzw. der Bundesrepublik Deutschland. Aktuell gibt es keine Denkansätze, wann das sein wird. ◆





# Ein Teil der Sanierungs-, Verbesserungs- und Für das nächste Jahr sind weitere Maßnahmen



**Parkplatzerweiterung** Ostseite Altersheim



**Der Parkplatz** an der Westseite wurde auch erweitert



**Demenzgarten** beim Altersheim - Fertigstellung 2016



**Kapellenweg/Kreithweg** in Niederbreitenbach



**Egererweg** - längst fällige Sanierung



**Egererweg** im Bereich des Nasenbaches



# Verschönerungsmaßnahmen im Jahr 2015 vorgesehen, die Planungen laufen bereits!



**Kirchweg** beim Obstpresslokal



**Kirchweg** im Bereich „Waltl“



**Eislauf- und Parkplatz** am Sportplatzgelände  
in Unterlangkampfen



**Oberflächenentwässerung** und Sanierung Innstraße



**Der Bärenbadweg** im Einfahrtsbereich Landesstraße



**Die Kombination** - Parkplatz und Gehweg je nach Bedarf



**Sanierung** in der Innschleife Richtung Angath

# Abschied von Ehrenringträger Gottfried Radinger

Am 23. September nahm eine große Zahl an Trauergästen Abschied von Gottfried Radinger, Ehrenringträger der Gemeinde Langkampfen. Der „Boar-Friedl“ wurde 93 Jahre alt und hatte ein erfülltes Leben. Altbürgermeister Georg Karrer nahm in seiner Trauerrede Bezug auf die Leistungen des „Boar-Friedl“, dessen Wort und Wirken in der Gemeinde Gewicht hatte.



Die Lebensgeschichte des „Boar-Friedl“ – vorgetragen von einer Enkeltochter – beeindruckte beim Requiem. Lesen Sie den Lebenslauf eines tatkräftigen Mannes:

Gottfried Radinger kam am 8. August 1922 am Bergbauernhof „Lueg“ in Inneralpbach als drittjüngstes von 16 Kindern zur Welt. Dort verbrachte er seine Kindheit im Kreis der Familie – geprägt von den harten Lebensbedingungen und der streng religiösen Überzeugung seiner Mutter. Fünf seiner Geschwister starben bereits im Kleinkindalter.

Friedl besuchte die Volksschule in Inneralpbach bis zum Alter von 12 Jahren. Von seinem damaligen Lehrer erzählte er oft. Dieser hat sich für seine Schüler eingesetzt – sogar Schifahren stand auf dem Unterrichtsplan. Ganz früh wuchs im Friedl eine starke

Beziehung zu den Tieren und er musste – oder besser gesagt – er durfte schon bald in den Ferien auf die Alm. Da er für den Almauftrieb vom Lehrer nicht frei bekam, türmte er durch das offene Klassenfenster und machte sich allein auf den Weg, vorbei am elterlichen Hof, wo es zu Mittag Nudeln gegeben hätte. Kein Halt! Er wollte unbedingt die Kühe oben erleben, wie sie sich am ersten Tag verhielten und ihre Rangordnung auskämpften. Diese starke Beziehung zu den Kühen spielte sein ganzes Leben lang eine große Rolle.

Das Jahr 1934 brachte für Friedl, er war 12 Jahre alt, ein einschneidendes Erlebnis, das ihn für sein ganzes Leben prägte. Sein Vater musste für übernommene Bürgschaften zahlen und kam deshalb in große finanzielle Schwierigkeiten, so dass schließlich der elterliche Hof verloren ging und die Familie ausziehen musste. Die älteren Geschwister mussten sich eine Arbeit suchen und zogen in die Welt hinaus. Die restliche Familie blieb ein Jahr lang in Alpbach, dann pachtete der Vater den Hof „Lettenbühel“ in Angerberg. Friedl beendete in Angerberg seine Schulzeit und er erzählte oft mit Stolz, dass er – aus dem „hintersten Tal“ – der „Beste“ war.

Im Jahr 1937 wurde der Hof verkauft und damit der Pachtvertrag aufgelöst. Die Familie musste wieder eine andere Bleibe suchen. Es war der Hof „Pfannenschmied“ in Mariastein. Friedl war damals 15 Jahre alt und arbeitete am Hof tatkräftig mit.

Als der 2. Weltkrieg begann, musste der Friedl 1941 mit 19 Jahren einrücken. Er kam zuerst nach Norwegen, später nach Russland und zwischenzeitlich nach Polen. Schlimm war es für ihn in der „Hölle von Stalingrad“. Er wurde am Fuß verwundet und konnte sich nur mit Mühe auf einen Lastwagen schleppen, der für ihn den Rückzug sicherte.

Verwundet kam er über verschiedene Stationen in die Heimat zurück und verbrachte zwei Monate im Krankenhaus Kufstein. Dann musste er wieder an die Front – diesmal in Jugoslawien, wo gegen die Partisanen gekämpft wurde. Dort wurde er durch ein Explosivgeschoss stark verwundet und hatte mehrere Splitter im Fuß. Er kam ins Feldlazarett, wo ihn der Wund-

starrkrampf in Lebensgefahr brachte. Nur die umsichtige Pflege einer Ordensschwester, von der er oft ehrfürchtig und dankbar erzählte, rettete ihm das Leben. Sie gab ihm ohne Wissen der Ärzte eine Spritze und betrieb die Überstellung in das Zivilkrankenhaus. Sie organisierte auch die Rückkehr nach Tirol im Auto zusammen mit einer Ordensschwester. Wieder im Land kam der Friedl ins Krankenhaus Wörgl, wo er ein Jahr lang bleiben musste. Die Ärzte konnten ihm fünf Splitter aus dem Fuß entfernen, der sechste musste drin bleiben und bereitete ihm sein Leben lang Beschwerden beim Gehen. Von seinen Erlebnissen im Krieg erzählte er nicht oft – wenn dann eher von den positiven Momenten, zum Beispiel von der Hilfsbereitschaft der russischen Bevölkerung.

Im Frühjahr 1945, im Alter von 23 Jahren, kehrte er vom Krankenhaus zum Pfannenschmied heim, wo er dann nach dem Tod seines Vaters als Pächter die Landwirtschaft mit viel Einsatz betrieb. Es war nicht leicht – die Familie war zu versorgen und an den Staat mussten laufend Naturalien abgeliefert werden. Deshalb begann er nebenbei mit ein wenig Viehhandel, damit sich alles ausging. Der Friedl hatte ein gutes Auge und ein Gespür für die Tiere, das ihm beim Handeln zugutekam.

In der Zeit nach dem Krieg gab es auch wieder ein wenig Zeit für die schönen Seiten des Lebens: Friedl brachte sich selbst das Zugspringen bei und war mit großer Begeisterung mit den Mariasteiner Plattlern unterwegs.

In Mariastein beim „Bäckn“ gab es die Hanni, die ihm gefiel. Sie war auch bei den Plattlern und so wurden sie bald ein Paar. Am 14. April 1952 heirateten die beiden. Hanni war bereits vorher einige Zeit in der Schweiz und so beschlossen die beiden, gemeinsam wieder dorthin zu gehen, um sich Geld für den Aufbau einer Existenz zu verdienen. Der Pacht beim Pfannenschmied wurde beendet und im Herbst – sie waren 30 und 21 Jahre alt – brachen sie in die Schweiz auf. Im Gepäck ihre „ledigen“ Pässe, da sie als Ehepaar keine Arbeitsstelle bekommen hätten. Sie arbeiteten in verschiedenen Orten, Friedl in einem großen landwirtschaftlichen Betrieb, Hanni in einer Gastwirtschaft.



Die beiden blieben genau ein Jahr, dann kündigte sich Nachwuchs an. Ein Grund, um heimzufahren. Am 20. Februar 1954 kam Tochter Dora zur Welt. Als Jungfamilie wohnten die drei ein paar Monate in Oberlangkampfen und Friedl ging verschiedenen Arbeiten nach. Gleichzeitig suchten sie intensiv nach einem Bauernhof, den sie kaufen konnten und wurden schließlich beim „Boar“ in Unterlangkampfen fündig. Der Kaufvertrag wurde im Mai 1954 unterschrieben und bald darauf wurde eingezogen. Die Familie hatte ein Zuhause gefunden, die Zeit der Wanderschaft und Suche war zu Ende. Nun steckte der Friedl seine ganze Energie in das neue Daheim, um es dauerhaft zu sichern und zu vergrößern. Das alte baufällige Haus und der Stall wurden abgerissen und neu erbaut. Nach und nach wurden Felder dazugekauft. Es gab aber auch Rückschläge – zum Beispiel musste einmal wegen einer Bang-Infektion der ganze Stall leergeräumt werden.

Die Familie vergrößerte sich im Laufe der Zeit und es kamen Herta, Gottfried, Helga, Margit und Edi zur Welt, die alle schon früh in der Landwirtschaft fest anpackten und später in den Ferien

auch auf der Alm unentbehrlich waren. Durch das Hochwasser gab es 1964 zu wenig Futter für die Kühe. Deshalb wurde die Trausenalm in Jochberg gepachtet. Im Jahr darauf konnte dann die Achentalalm gekauft werden.

10 Jahre später wurde aus Platzgründen „ausgesiedelt“. Ein neuer Stall wurde außerhalb des Dorfes gebaut und 1976 mit dem Bau des Wohnhauses begonnen, das nach einem Jahr bezogen werden konnte.

Zur Alm wurde 1980 ein Fahrweg gebaut und so konnte im Lauf der Jahre das Almleben durch den Bau neuer Gebäude und der Errichtung eines kleinen E-Werkes modernisiert werden. Die Alm wurde mit der Käseerzeugung zu einem wichtigen Standbein des Betriebes.

Neben Bauernschaft und Familie war Friedl auch im öffentlichen Leben aktiv. Er war Gründungs- und Ehrenobmann des Viehzuchtvereines, den er 33 Jahre führte. 1954 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Unterlangkampfen bei. Er war lange Zeit Gemeinderat, Gemeindevorstand und Vizebürgermeister und leistete so einen Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde. Dafür wurde ihm der Ehrenring verliehen.

Nachdem der Friedl in die Pension ging und sein Sohn Gottfried den Hof übernahm, verbrachte der Friedl noch viele Jahre auf der Alm und bewirtschaftete diese, bis er über achtzig Jahre alt war. Damit konnte er seine Liebe zur Landwirtschaft und „seinen“ Kühen genießen. Die Begeisterung dafür blieb bis zum Ende seines Lebens. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren war dem Friedl Gesundheit geschenkt und er konnte miterleben, wie die Familie wuchs. Er durfte sich über 18 Enkelkinder und 8 Urenkelkinder freuen. Im letzten Jahr wurde das Familienleben von zwei Schicksalsschlägen überschattet. Die älteste Tochter Dora verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Oktober 2014 im Alter von 60 Jahren. Ende Mai 2015 verunglückte sein Enkel Martin mit 22 Jahren.

In den letzten zwei Jahren brauchte Friedl zunehmend Betreuung und Pflege. Durch die Unterstützung vom Sozialsprengel und im letzten Jahr von den Pflegerinnen Monika und Marcela war es möglich, dass er bis zu seinem Tod am 20. September 2015 gut versorgt und betreut „daheim“ bleiben konnte. Jetzt hat er ein neues Zuhause gefunden – für immer. ◆



Die Bürgermeister aus den Nachbargemeinden mit den Tiroler Abgeordneten und Ehrengästen der Veranstaltung.

## Politikerwallfahrt in Mariastein

Am Samstag, dem 23. Oktober wurde zum wiederholten Male zur traditionellen Politikerwallfahrt nach Mariastein eingeladen. Bei strahlendem Spätsommerwetter konnte Hausherr Bgm. Dieter Martinz eine Reihe von Politikerinnen und Politikern aus Tirol und Bayern begrüßen. Neben Abgeordneten zum Nationalrat und Landtag gaben sich auch die Bürgermeister der Region ein Stelldichein. Die bayrische Politik war mit zwei Mitgliedern des bayrischen Landtages würdig vertreten. Nach der Begrüßung sprachen Bgm. Martinz und LH-Stv.

Geisler die derzeit schwierige politische Lage an. Geisler wies darauf hin, in welch reichem, schönem und ruhigem Land wir Tiroler und Bayern leben dürfen. Wichtig ist es, in einer Zeit der relativen Ungewissheit über den Tellerrand hinaus zu schauen und die bayerisch-tirolerischen Beziehungen und Interessen zu vertiefen. Das vermittelten und bestätigten auch die bayrischen Politiker. Als einen entscheidenden Faktor nannte LH-Stv. Geisler die grenzübergreifende Wahrnehmung der Verantwortung, damit das Europa, das wir schätzen, nicht an

einer Zeiterscheinung zerfällt. Nach dem obligaten Begrüßungsschnapsl von den Marketenderinnen der BMK Angerberg Mariastein, die Marschmusik aufspielte, ging's die 152 Stufen in die Wallfahrtskirche hinauf. Die feierliche Wallfahrtsmesse wurde von Generalvikar Prälat Hansjörg Hofer und dem Wallfahrtspfarrer Matthias Oberascher gestaltet. Den offiziellen Abschluss der Politikerwallfahrt bildete die Agape im Schlosshof und - wie es ein bayrischer Besucher zu sagen pflegte - hernach ging's noch zum Wirt ... ◆

## Die weiße Gams: Eine Spielart der Natur

**I**n der Gemeindejagd Langkampfen II zieht eine besondere Spielart der Natur ihre Fährten.

Bei der weißen Gams handelt es sich um ein Stück, das den Jägern bereits seit dem Jahrlingalter bekannt ist. Die heute mittelalte „Dame“ entwickelte im Laufe der Jahre Besonderheiten. So führte sie bis heute kein Kitz und hat auch noch andere Eigenheiten im Brunft- und Sozialverhalten der Gamspopulation am Pendling entwickelt. Die Weißfärbung ist eine absolute Ausnahme im Gamsbestand und für jeden Betrachter ein außergewöhnlicher Anblick. Gamsgeißen werden bis zu zwanzig Jahre alt, ab dem 10. Lebensjahr gelten sie nach wildbiologischer Betrachtung als alt und sind deshalb im jagdlichen Sinn Hegeziel auf dem Abschussplan. Die Zahl der Gämsen, die vom Pendling bis zum Kögelhörndl ihre Fährte ziehen, liegt bei geschätzten 150 Stück. Der jährliche Zuwachs wird in drei Altersklas-



sen über den gesetzlichen Auftrag des Abschussplanes jagdlich der Natur entnommen. Bis die weiße Geiß

erlegt wird, werden zur Freude der Betrachter wohl noch ein paar Jahre vergehen. ♦

## Bester Fleckviehstier Österreichs kommt aus Langkampfen

**E**in züchterischer Groß Erfolg kann der „Matheusbauer“ Matthias Huber feiern. Sein Stier „Herzschlag“ erreichte bei der Zuchtwertschätzung im August den Spitzenplatz und ist somit ein Superstar unter den künftigen Zuchtstieren. Noch nie vorher war ein Tiroler Stier Spitzenreiter bei der Zuchtwertschätzung. „Herzschlag“ wurde im Juni 2014 geboren und verbrachte sein erstes Lebensjahr in Langkampfen. Für den Stier gibt es aufgrund der ausgezeichneten Vererbungswerte bereits international starkes Interesse. Über welche Samenbank der Stier zukünftig seine zigtausendfachen Nachkommen zeugen wird, ist noch offen. Jedenfalls ist garantiert, dass sich Langkampfener Gene weit verbreiten werden. Gratulation dem erfolgreichen Züchter! Fleckvieh ist die bei uns meistverbreitete Rinderrasse, bei der die Milch- und Fleischleistung gleichermaßen eine Rolle spielt. Die Rasse geht auf Hausrinder im Simmental im Berner Oberland zurück, das bereits im Mittelalter für seine großwüchsigen Rinder bekannt war. ♦







# Gülle ist Nährstoff für den Boden

## Ortsbauernobmann Martin Hintner zum Problemthema Düngung

**A**ls Landwirt und Ortsbauernobmann ist Martin Hintner Fachmann und Ansprechpartner für alle landwirtschaftlichen Belange und berichtet für das Gemeindemagazin:

„Ich wurde gebeten, zum Thema Wirtschaftsdünger bzw. Gülleausbringung einige Zeilen zu schreiben. Leider wird diese nicht vermeidbare Tätigkeit der Bauern in der Bevölkerung oft sehr emotional und extrem unsachlich diskutiert. Ich möchte mit diesem Beitrag versuchen, ein gewisses Verständnis für die nicht unerhebliche Geruchsbelästigung zu erreichen, aber auch fachlich kompetent zu argumentieren.

Bei jeder Art der Tierhaltung in der Landwirtschaft entsteht eine beachtliche Menge an Wirtschaftsdünger in Form von Festmist, Jauche oder Gülle. Langkampfen hat die höchsten Rinderbestände pro Betrieb in Tirol, in größtenteils hochmodernen und vor allen Dingen äußert tiergerechten Laufställen untergebracht. Im Laufstall wird systembedingt fast ausschließlich der hochwertige Wirtschaftsdünger Gülle produziert. Ein Gemisch aus Einstreu, Kot und Harn. Die Gülle ist speziell für den Silagebetrieb der am besten geeignete Wirtschaftsdünger mit einer fast idealen Nährstoffzusammensetzung und überdies während der Vegetationszeit zu jedem Aufwuchs einsetzbar. Die üblicherweise anfallenden Güllemengen am Betrieb können nur über 4-6 Einzelgaben, sprich rund 15-25m<sup>3</sup> Gülle je nach Verdünnung mit Wasser ohne Pflanzen und Boden zu schädigen ausgebracht werden. Ei-

ner der am häufigsten genannten Kritikpunkte ist immer wieder: „Warum fahren die Bauern die Gülle so oft auf das Feld?“ Eine alte Bauernweisheit besagt: „Komme oft und gib wenig“ Damit ist die beste Düngerwirkung bei gleichzeitig geringster Umweltbelastung gegeben. Eine zu hohe Einzelgabe, noch dazu bei Regenwetter ausgebracht, kann zu völliger Entartung der Pflanzenbestände mit einer enormen Verunkrautung führen. Die Ausbringung der Gülle bei Regenwetter würde zwar die Geruchsbelästigung etwas reduzieren, die damit verbundene Bodenverdichtung, die erhebliche höhere Verschmutzung des öffentlichen Wegenetzes und die negativen Auswirkungen auf den Pflanzenbestand sind nur einige Argumente die dagegen sprechen.

Auch wird seit Jahrzehnten mit den verschiedensten natürlichen und chemischen Güllezusätzen experimentiert. Die Aussagen der Fachleute zu diesem Thema kann man weitestgehend so interpretieren: „Außer Spesen fast nichts gewesen!“ Die erwünschte Geruchsreduzierung ist nur in unwesentlicher Form eingetreten. Ähnlich verhält es sich mit der sogenannten Güllebelüftung, mit der ich selbst Erfahrungen am eigenen Betrieb sammelte.

Ich möchte versuchen, mit einem Beispiel dieses Thema zu veranschaulichen: „Tatort“ ist ein und dasselbe Feld. Eine Anrainerin übergab mir eine Großpackung Pralinen mit einem ausdrücklichen Dankeschön, weil ich

dieses Feld (mitten im Dorf) möglichst nie an einem Samstag gedüngt habe. Ein paar Häuser weiter empfinde ich ein anderes Mal ein Zeitgenosse mit hochrotem Kopf und erhobener Faust, da ich schon wieder Gülle ausbrachte. Jeder Gesprächsversuch war vollkommen sinnlos. Daraus ziehe ich den Schluss, dass gerade die Beziehung zur Landwirtschaft und zu den Bauern wesentlich dazu beiträgt inwiefern man die Gülleausbringung als echte Belastung oder als Notwendigkeit betrachtet. Ein gewisses Maß an gegenseitigem Verständnis ist Grundvoraussetzung für das positive Zusammenleben im Dorf. Jeder vernünftige Gemeindegänger wird das Angebot von verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten in der eigenen Gemeinde als eine äußerst erfreuliche Entwicklung sehen (siehe die ständige Weiterentwicklung unseres großartigen Gewerbegebietes in der Schafftenau). Trotz geringer Umweltbelastung durch diese Betriebe ist ein Mehr an Verkehr und Lärm nicht vermeidbar. Wollen wir in Langkampfen auch in Zukunft motivierte Bauern, die mit modernen Betrieben hochwertige Lebensmittel erzeugen, müssen wir leider auch mit der einen oder anderen nicht wegzudiskutierenden Belastung leben. Als Ortsbauernobmann der Gemeinde Langkampfen und praktizierender Bauer möchte ich das Problem der Geruchsbelästigung beim Güllen nicht schmälern, bitte aber um das möglichste Verständnis mit der Bereitschaft gerne sachlich mit jedem darüber ein Gespräch zu führen.“ ◆

# UNSER Unterstützungsverein als „gute Adresse“ für Spenden

Der Verein zur Unterstützung von Gemeindebürgern in besonderen Notfällen in Langkampfen wurde im Jahr 1997 durch den Gemeinderat initiiert und gegründet. Der Hintergrund: Im ordentlichen Haushalt der Gemeinde kann rechtlich nicht Geld für die Unterstützung von Bedürftigen zur Verfügung gestellt werden. Durch Spenden und Mitgliedsbeiträgen gespeist, leistete der Unterstützungsverein seit seinem Bestehen in vielen Fällen unbürokratisch und zielsicher Hilfe.

Durch die Obmannschaft des Bürgermeisters und dem Wissen um Notfälle in der Gemeindestube ist Gewähr geleistet, dass Anlassfälle direkt Zugang zum Unterstützungsverein bekommen und unabhängig von Behördenwegen entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können. Hilfe wird zur Wahrung der Privatsphäre üblicherweise anonym und damit ohne Medien-

wirkung geleistet. Auch dieses Jahr wurden wieder Mittel für besondere Maßnahmen zur Verfügung gestellt.



Eine Quelle für das im Anlassfall notwendige Vereinsvermögen sind Mitgliedsbeiträge. Deshalb ist es ein vornehmes Ziel, gerade SIE/DICH darauf anzusprechen, ob vielleicht

GERADE JETZT eine Mitgliedschaft eingegangen werden kann. Den Mitgliedsbeitrag – der eigentlich eine wohlthätige Spende ist – in Höhe von € 20 in vielfacher Zahl verwalten wir im Vorstand mit Bedacht und setzen ihn dort ein, wo es notwendig erscheint. Als Mitglied im Verein werden wir Dich zur jährlichen Generalversammlung einladen, damit der Sinn eines Vereins – die Einbindung der Mitglieder in die Gestaltung – ein direktes Innenleben erfährt.

Für jene, die einen Spendenbeitrag – in welcher Höhe immer – leisten wollen, die Kontonummer des Unterstützungsvereins: IBAN AT39 3626 9000 0002 7409 bei der Raiba Langkampfen, BIC RZTI-AT22269. Den beiliegend abgedruckten Erlagschein können Sie sowohl für den Mitgliedsbeitrag, wie auch für eine Spende verwenden. Ein kleiner Vermerk reicht. Danke für die Unterstützung! ♦

✂ ✂ ✂

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma			
Unterstützungsverein der Gemeinde Langkampfen			
IBAN EmpfängerIn			
AT 3 9 3 6 2 6 9 0 0 0 0 0 0 2 7 4 0 9			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist immer verpflichtend, wenn die EmpfängerIn IBAN ungleich AT beginnt.	EUR Betrag	Cent
Verwendungszweck		Prüfziffer	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR		006	

© SETI/PA, 01/12/2010



# Abfalltrennung im Haushalt

## Verpackungen aus:

## sonstige Abfälle:

Bunt- und Weißglas	Papier und Karton	Metall	Kunststoff und Verbundstoff	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Altspeiseöl und -fett	Problemstoffe	Elektroaltgeräte
 <p><b>Bitte zum Bunt- oder Weißglas</b></p> <p>Flaschen, Flakons, Lebensmittelgläser, Kosmetikfläschchen und andere leere Hohlglassbehälter</p> <p>Überzeugen Sie sich, dass keine Pfandflaschen dabei sind. Sie sollten wiederbefüllt werden!</p>	 <p><b>Bitte zum Papier oder Karton</b></p> <p>Papier: Zeitungen, illustrierte Kataloge, Prospekte, Bücher (ohne Einband), Hefte, Schreibpapier, Fensterkuverts, unbeschichtetes und sauberes Papier</p> <p><b>Karton (bitte falten):</b> Schachteln, Kartons, Wellpappe, Kraftpapier-säcke</p>	 <p><b>Bitte zum Metall</b></p> <p>Weißblech, Getränke- und Konservendosen, Alufolien und -tassen, Metalltuben, Deckel und Verschlüsse</p> <p>Nur spachtelreine bzw. tropffreie Farb- und Lackdosen, restentleerte Spraydosen (druckgasfrei!)</p>	 <p><b>Bitte zum Kunststoff</b></p> <p>Getränke-, Kaffee-, und Tiefkühlverpackungen, Fleischtaschen, Verpackungsfolien und -chips, Plastiksäcke, Joghurtbecher, Obstnetze, Kanister, Butterpapier, Zigarettenschachteln, Putzmittel- und Kosmetikleergebinde, Tablettenblisters</p> <p>Styropor (getrennte Sammlung sinnvoll)</p>	 <p><b>Bitte zum Restmüll</b></p> <p>Keine Wiederverwertung möglich!</p> <p>Bleistifte, Kulis, Klarsichtfolien, Zigarettentstummel, kalte Asche, Staubsaugerbeutel, Wegwerfwindeln, Zahnbürsten, Kleiderbügel, Strumpfhosen, Taschentücher, Hygieneartikel, kaputtes Spielzeug, Glühbirnen, CD's, MC's, Videokassetten, Grußkarten mit Musik</p>	 <p><b>Bitte zum Sperrmüll</b></p> <p>Haushaltsmüll, der auf Grund seiner Größe/Form nicht in den Restmüllbehälter bzw -sack passt:</p> <p>Kaputte Möbel, Teppiche, Sportgeräte, Schi, Kinderwagen, Schirme, Dachpappe, Matratzen, Kunststoffrohre, Baustoffe, verschmutzte Zementsäcke</p>	 <p><b>Bitte zum Bioabfall</b></p> <p>Küchenabfälle: Obst-, Gemüse- und Speisereste, Kaffeesatz und -filter, Teesatz und -beutel, verdorbene Lebensmittel</p> <p>Schnittblumen, Gartenabfälle, Gestecke</p> <p>Für die Biotonne Säcke aus Papier oder Maisstärke verwenden!</p>	 <p><b>Bitte zur Ölsammlung</b></p> <p>Gebrauchte Frittier- und Bratfette/-öle, Öle von eingelegten Speisen (Thunfisch, Sardinen, Gemüse...) Butterschmalz und Schweineschmalz</p> <p>Verdorbene und abgelaufene Speiseöle und -fette</p>	 <p><b>Bitte zu den Problemstoffen</b></p> <p>Altöle und ölhaltige Abfälle (z.B. Putzfitzen), Batterien, Lösungsmittel, Nitroverdünnung, Farben und Lacke, Desinfektions- und Lösungsmittel, Säuren, Laugen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Gifte</p> <p>Medikamente, Kosmetika und Körperpflegeprodukte</p>	 <p><b>Bitte zu den Elektroaltgeräten</b></p> <p>Elektrokleingeräte: Toaster, Rasierer, Föhn, Radio, Fernbedienung, Computertastaturen, Elektrogroßgeräte: Waschmaschine, Herd, Geschirrspüler</p> <p>Bildschirmgeräte: Monitor, TV, Laptop</p> <p>Kühlgeräte: Kühlschrank, Klimagerät</p> <p>Gasentladungslampen: Leuchtstoffröhre, Energiesparlampen</p>
<p><b>Nicht zum Bunt- oder Weißglas</b></p> <p>Verschlüsse, Deckel, Porzellan, Keramik, Steingutflaschen, Vasen, Glasgeschirr, Glühbirnen, Fensterglas, Spiegel, Drahtglas</p>	<p><b>Nicht zum Papier oder Karton</b></p> <p>beschichtete Tiefkühlverpackungen, Ringordner, Tapeten, Zellophan, Getränkeverpackungen, Hygienepapier, Papiertaschentücher, Servietten, Teppichrollkerne</p>	<p><b>Nicht zum Metall</b></p> <p>Gaskartuschen und Spraydosen etc. mit Restinhalten</p> <p>Töpfe, Pfannen, Nägel, Haushalts-schrott zur Altmetallsammlung der Gemeinde</p>	<p><b>Nicht zum Kunststoff</b></p> <p>Gegenstände aus Kunststoffen ohne Verpackungsfunktion</p> <p>z.B. Plastikspielzeug, Bodenbeläge, Windeln, Wäschekörbe</p>	<p><b>Nicht zum Restmüll</b></p> <p>Wertstoffe, die einer Verwertung zugeführt werden können!</p> <p>Alle Verpackungen (Glas, Metall, Karton, Kunststoff), Bioabfall, tragbare Kleider und Schuhe</p>	<p><b>Nicht zum Sperrmüll</b></p> <p>Restmüll, Bau-schutt, Problemstoffe</p> <p>Altholz, Alteisen unbedingt getrennt sammeln!</p>	<p><b>Nicht zum Bioabfall</b></p> <p>Knochen, Schlacht-abfälle, Asche, Katzenstreu, Altspiseefette</p> <p>Fehlwürfe wie Restmüll, Kunststoffe und Metalle verursachen hohe Sortierkosten!</p>	<p><b>Nicht zur Ölsammlung</b></p> <p>Mineral-, Motor- und Schmieröle, Chemikalien</p> <p>Anderer Flüssigkeiten, Saucen und Dressings, Mayonnaise, Speisereste</p> <p>Abfälle</p>	<p><b>Nicht zu den Problemstoffen</b></p> <p>Spachtelreine und tropffreie Leergebinde von Farben, Lacken, Putzmitteln, sowie restentleerte Spraydosen</p>	<p><b>Nicht zu den Elektroaltgeräten</b></p> <p>Glückwunschkarten &amp; Bücher mit Musik, Mehrfachstecker, Kabelrollen, Hausantennen, Elektroinstallationsmaterial, Boiler, akustische Signalgeräte, Möbel mit Beleuchtung</p>

# Tourenkalender 2016 der Gemeinde Langkampfen für Res

Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni	
KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW
53	Fr 1	5	Mo 1	9	Di 1	13	Fr 1	18	So 1	22	Mi 1
	Sa 2		Di 2		Mi 2		Sa 2		Mo 2		Do 2
	So 3		Mi 3		Do 3		So 3		Di 3		Fr 3
1	Mo 4		Do 4		Fr 4		Mo 4		Mi 4		Sa 4
	Di 5		Fr 5		Sa 5		Di 5		Do 5		So 5
	Mi 6		Sa 6		So 6		Mi 6		Fr 6		Mo 6
	Do 7		So 7		10		Do 7		Sa 7		Di 7
	Fr 8		Mo 8		Di 8		Fr 8		So 8		Mi 8
	Sa 9		Di 9		Mi 9		Sa 9		Mo 9		Do 9
	So 10		Mi 10		Do 10		So 10		Di 10		Fr 10
2	Mo 11		Do 11		Fr 11		Mo 11		Mi 11		Sa 11
	Di 12		Fr 12		Sa 12		Di 12		Do 12		So 12
	Mi 13		Sa 13		So 13		Mi 13		Fr 13		Mo 13
	Do 14		So 14		11		Do 14		Sa 14		Di 14
	Fr 15		Mo 15		Di 15		Fr 15		So 15		Mi 15
	Sa 16		Di 16		Mi 16		Sa 16		Mo 16		Do 16
	So 17		Mi 17		Do 17		So 17		Di 17		Fr 17
3	Mo 18		Do 18		Fr 18		Mo 18		Mi 18		Sa 18
	Di 19		Fr 19		Sa 19		Di 19		Do 19		So 19
	Mi 20		Sa 20		So 20		Mi 20		Fr 20		Mo 20
	Do 21		So 21		12		Do 21		Sa 21		Di 21
	Fr 22		Mo 22		Di 22		Fr 22		So 22		Mi 22
	Sa 23		Di 23		Mi 23		Sa 23		Mo 23		Do 23
	So 24		Mi 24		Do 24		So 24		Di 24		Fr 24
4	Mo 25		Do 25		Fr 25		Mo 25		Mi 25		Sa 25
	Di 26		Fr 26		Sa 26		Di 26		Do 26		So 26
	Mi 27		Sa 27		So 27		Mi 27		Fr 27		Mo 27
	Do 28		So 28		13		Do 28		Sa 28		Di 28
	Fr 29		Mo 29		Di 29		Fr 29		So 29		Mi 29
	Sa 30		Di 30		Mi 30		Sa 30		Mo 30		Do 30
	So 31		Do 31		Do 31		Di 31		Di 31		Do 31

### Wichtige Information:

Am Abfuhrtag sind die Müllbehälter (Restmüll/Biomüll) bzw. der Gelb-Sack ab spätestens 06:00 Uhr am Straßenrand so aufzustellen, dass der Verkehr auf der Straße nicht behindert und Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden!

### Recyclinghof Öffnungszeiten von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 und 16:00 Uhr

Recyclinghof Öffnungszeiten von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 und 16:00 Uhr  
 Gelbsack Unterlangkampfen/Scharfenu/Au/Morsbach  
 Gelbsack Oberlangkampfen/Niederbreitenbach/Dornau  
 Restmüll  
 Biomüll

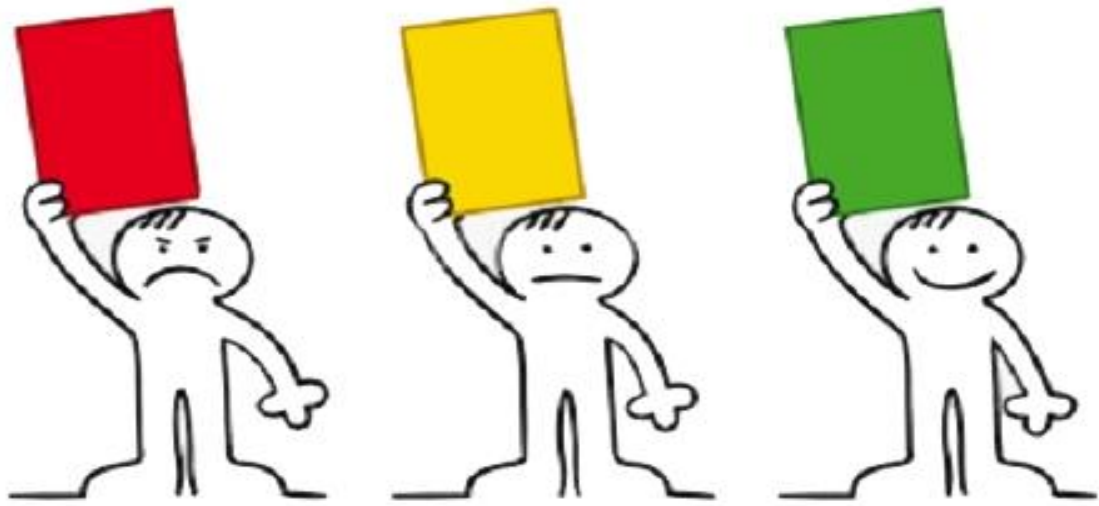


# Restmüll/Biomüll/Gelbsack und Öffnungszeiten Recyclinghof

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw	kw
26	Fr	31	Mo	1	Do	35	Do	1	Di	44	Do
	Sa	2	Di	2	Fr	2	Fr	1	1	2	Fr
	So	3	Mi	3	Sa	3	Sa	2	2	3	Sa
27	Mo	4	Do	4	So	4	So	3	3	4	So
	Di	5	Fr	5	Mo	5	Mo	4	4	5	Mo
	Mi	6	Sa	6	Di	6	Di	5	5	6	Di
	Do	7	So	7	Mi	7	Mi	6	6	7	Mi
	Fr	8	Mo	8	Do	8	Do	7	7	8	Do
	Sa	9	Di	9	Fr	9	Fr	8	8	9	Fr
	So	10	Mi	10	Sa	10	Sa	9	9	10	Sa
28	Mo	11	Do	11	So	11	So	10	10	11	So
	Di	12	Fr	12	Mo	12	Mo	11	11	12	Mo
	Mi	13	Sa	13	Di	13	Di	12	12	13	Di
	Do	14	So	14	Mi	14	Mi	13	13	14	Mi
	Fr	15	Mo	15	Do	15	Do	14	14	15	Do
	Sa	16	Di	16	Fr	16	Fr	15	15	16	Fr
	So	17	Mi	17	Sa	17	Sa	16	16	17	Sa
29	Mo	18	Do	18	So	18	So	17	17	18	So
	Di	19	Fr	19	Mo	19	Mo	18	18	19	Mo
	Mi	20	Sa	20	Di	20	Di	19	19	20	Di
	Do	21	So	21	Mi	21	Mi	20	20	21	Mi
	Fr	22	Mo	22	Do	22	Do	21	21	22	Do
	Sa	23	Di	23	Fr	23	Fr	22	22	23	Fr
	So	24	Mi	24	Sa	24	Sa	23	23	24	Sa
30	Mo	25	Do	25	So	25	So	24	24	25	So
	Di	26	Fr	26	Mo	26	Mo	25	25	26	Mo
	Mi	27	Sa	27	Di	27	Di	26	26	27	Di
	Do	28	So	28	Mi	28	Mi	27	27	28	Mi
	Fr	29	Mo	29	Do	29	Do	28	28	29	Do
	Sa	30	Di	30	Fr	30	Fr	29	29	30	Fr
	So	31	Mi	31	Mo	31	Mo	30	30	31	Sa

**Wichtige Information:**  
 Am Abfuhrtag sind die Müllbehälter (Restmüll/Biomüll) bzw. der Gelb-Sack ab spätestens 06:00 Uhr am Straßenrand so aufzustellen, dass der Verkehr auf der Straße nicht behindert und Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden!

Recyclinghof Öffnungszeiten von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 und 16:00 Uhr  
 Recyclinghof Öffnungszeiten von 15:00 bis 18:30 Uhr (Nur während der Sommerzeit)  
 Gelbsack Unterlangkampfen/Schaffnau/Au/Morsbach  
 Gelbsack Oberlangkampfen/Niederbreitenbach/Dornau  
 Restmüll  
 Biomüll



# Fairplay in Langkampfen

## Heizen



Wir heizen nur trockenes (max. 25 % Feuchte) und unbehandeltes Holz



Plastik, beschichtetes Holz, Müll gehören in den Recyclinghof

## Hunde



Wir verwenden die Hundesackerl und werfen sie in die Gassstationen



Gassi-Gehen ohne Sackerl oder Sackerl ins Feld werfen

## Straßenlärm



Wir fahren mit angemessener Geschwindigkeit durch die Gemeinde



Vollgas mit Moped oder Auto und ständiges Bremsen und Gaseben müssen nicht sein

## Ruhezeiten



Wir genießen die Mittags- und Nachtruhe (12 - 13 Uhr und 22 - 7 Uhr) und unsere Feiertage



Lärm am Abend und in der Mittagszeit muss nicht sein

## Abfall



Wir freuen uns über saubere Bushäuschen, Wege, Felder und einen grünen Wald



Müll und Abfälle gehören in die Mülleimer und in den Recycling-Hof

## Schneeräumen



Die Schneeräumung und das Streuen dienen unserer Sicherheit



Der Schnee aus der eigenen Zufahrt gehört nicht auf die Straße oder zum Nachbarn

## Übermut



Schneestecken, Zäune, Bushäuschen, Hauswände, Plakattafeln brauchen wir alle



Ausreißen, umtreten, beschmieren passt nicht zu uns Langkampfener

## Langkampfener sein



Wir nehmen Rücksicht auf unsere Nachbarn und die anderen Gemeindebürger



Was interessieren mich die Anderen

Für ein besseres Miteinander in Langkampfen



# Am Pendling wurde jubiliert

Am 6. September 2015 war ein besonderer Tag für die Wirtsleute am Pendling, die in zweiter Generation voller Leidenschaft das Wirtslieben spüren lassen.

Albert Mairhofer – früher senior, heute junior - ist seit 50 Jahren Eigentümer des „Pendlinghauses“ am Kufsteiner Hausberg, der politisch korrekt jedoch ein Langkampfener ist. Deshalb stellten sich zur Jubiläumsfeierlichkeit auch die „Langkampfener Egerländer“ ein und spielten zum feierlichen Anlass auf.

## Die Geschichte

1909 wurde mit dem Bau des „Kufsteiner Hauses“ am Pendling begonnen. Im Auftrag des Kufsteiner Lederhändlers Oskar Piechl wurde das Haus nach Plänen eines Innsbrucker Architekten vom Zimmermeister Josef Kaindl aus Thiersee erbaut. Die Segnung des Hauses erfolgte am 14.8.1910 durch Pfarrer Junker aus Thiersee.

Glaubten die Thierseer bis 1963, das „Kufsteiner Haus“ stünde auf deren Territorium, wurden sie nach Vermessungsarbeiten eines Besseren belehrt. Das Gebäude steht auf Langkampfener Boden und ist somit Langkampfens höchstgelegenes Wirtshaus. Im Jahre 1965 wurde Albert Mairhofer Eigentümer des mittlerweile als „Pendlinghaus“ bekannten Höhenrefugiums und führte das Haus anfänglich gemeinsam mit seiner Schwester. Die Thierseer lachten den Albert ob seiner Investition aus, war das Haus doch ob seines Alters in einem desolaten Zustand. Von den Spöttern beflügelt, beendete der Albert die Arbeit als Holzarbeiter um sich seinen Lebenstraum zu erfüllen – oben am Pendling Hüttenwirt zu sein.

In den ersten Jahren der Bewirtschaftung wurden Baumaterialien und Lebensmittel mit Tragtieren zum Gipfel befördert. Tagtäglich ging Albert den Tieren mit gutem Beispiel voran und schleppte selbst oft mehr als 50 kg Lasten mit der Krax auf dem Rücken nach oben. Grob geschätzt waren es



Langkampfens höchstgelegenes Gasthaus in neuem Glanz

rund 3.000 Pendlingmärsche rauf und runter. Er selbst spricht von dieser Zeit folgendermaßen: „Es gab damals drei Tragtiere: einen Muli, einen Haflinger und einen Esel. Letzterer war ich!“

Im Jahre 1970 hielt der Fortschritt am Pendling Einzug. Eine Materialseilbahn übernahm für 30 Jahre den Transport von Kulinarischem, Trinkbarem und Brauchbarem. Die Wasserversorgung wurde 1989 durch den Bau von quellgespeisten Hochbehältern gesichert. Der Bau des heute bestehenden Weges war Albert's Vision für den Bestand des Hauses. Ungefähr 10 Jahre dauerten die verschiedenen Verfahren durch den Dschungel des Behördenapparates. In den Jahren 2000/01 war es dann soweit, der ca. 2,5 km lange Weg von der Kala Alm zum Pendling wurde errichtet. Anschließend erfolgte die Versorgung mit Strom durch die Stadtwerke Kufstein und der Anschluss ans öffentliche Kanalnetz.

Albert Mairhofer und seine Frau Christl bewirteten die vielen Wanderer auf dem Pendling jahrzehntelang mit herzlicher Freundlichkeit und der Albert oft mit trockenem Humor. Jeder, der zum Pendling aufstieg, kennt die vielen – alle auf Wahrheit beruhenden – Geschichten von Albert.

Die Zeit schritt fort – auch am Berg. So kam es zum logischen Generationswechsel. Albert junior trat in die Fußstapfen seines Vaters und bewies mit

Investitionen Unternehmergeist. Seit 2003 wurde im und um das Haus umgebaut, angebaut und modernisiert, so dass sich den Besuchern nunmehr ein stilvolles und trotzdem altherwürdiges Pendlinghaus mit modernem Touch präsentiert.

Vieles hat sich am Pendling in den vergangenen 50 Jahren verändert. Gleich geblieben ist der Umstand, dass der Pendling einer der schönsten Aussichtsberge des Tiroler Unterlandes ist. Tausende Wanderer kommen



Foto: ofp kommunikation

aber nicht nur wegen der schönen Aussicht. Nicht nur die gemütliche Gaststätte, eine hervorragende Küche und die Wirtsleute Susi und Albert sind Gründe, um Einkehr zu halten. Auch die „Alten“, die Christl und der Albert verbreiten noch den guten Geist auf ihrem Berg. Gratulation den Jubilaren zum 50er und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg! ♦





## Landeshauptmann-Stv. Mag. Ingrid Felipe zu Besuch bei Heliotherm

Nachdem sich LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe intensiv über die Firma „Heliotherm Wärmepumpentechnik GmbH“ informierte, machte sich Frau Felipe am 25. September 2015 im Beisein von Bgm. Andreas Ehrentasser selbst ein Bild des Langkampferer Vorzeigeunternehmens.

Zu Beginn des Besuchs stellte Geschäftsführer Andreas Bangherie das Unternehmen, dessen Produkte und

derzeitige Forschungsentwicklungen vor. Die Frau LH-Stv. betonte, dass das Engagement von Heliotherm in erneuerbare Energie vorbildlich sei. Überrascht war die Tiroler Landesrätin auch von der Tatsache, dass sich Heliotherm auch mit dem Thema Kühlung beschäftigt. Heliotherm zählt zu den führenden Wärmepumpenherstellern in Europa. Das Unternehmen wurde 1987 ge-

gründet und hat seit 2007 seinen Sitz in Langkampfen. Mit seinen derzeit 100 Mitarbeitern konzentriert sich Heliotherm auf die Entwicklung von Wärmepumpen und konnte sich in der Vergangenheit mit zahlreichen Patenten die Position eines Innovationsführers erarbeiten. Bisher wurden mehr als 32.000 Wärmepumpen eingebaut, die Exportquote beträgt 75 Prozent. ◆

## Die Anregung eines kritischen Geistes

Kritische Geister sind gut! Besonders dann, wenn durch Beobachtung dessen, das uns umgibt, Veränderung und Verbesserung erfolgen. Dazu als Beispiel die Betrachtung einer Gemeindegärtnerin, die eine Veränderung nach sich ziehen wird. Das Mail an den Bürgermeister las sich wie folgt:

### Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Seit einigen Jahren stehen oberhalb von Niederbreitenbach einige Spielgeräte im Wald, die damals angeblich vom Tourismusverband aufgrund eines Regio-Projektes angekauft wurden. Diese Geräte wurden im westlichen Teil der Kreith aufgestellt. Es ist eine Holzliege, zwei Tafeln (Spielgeräte?) und eine Wurzelskulptur mit der Geschichte „Der kopflose Geist vom Dreibrunnenjoch“, das bekanntlich etliche Kilometer weit von der Kreith entfernt ist. Die Liege ist – da sie sich den größten Teil des Tages im Schatten befindet – feucht. Nur unweit von diesem Platz, beim Weißen Bachl,

befinden sich Balancierbäume. Ich habe dort in all den Jahren noch nie ein Kind spielen gesehen. Etwas Widersinnigeres als Robinienstämme mitten im Wald aufzustellen kann ich mir nicht vorstellen. Meine Anregung: Geräte abbauen und im Dorf bei einem Spielplatz verwenden, der von Kindern genutzt wird. Die Geschichte vom „Kopflösen Geist vom Dreibrunnenjoch“ würde örtlich aufs Dreibrunnenjoch passen und die Geschichte vom Maistaller Moor, die jetzt beim Weißen Bachl steht, wäre besser an der Gemeindegrenze zu Kufstein aufgestellt.

### Die Antwort an die Schreiberin:

Bei der Aufstellung der Gegenstände war die Gemeinde nicht involviert. Offensichtlich waren die Beauftragten auch nicht ortskundig. Die Frage der Sinnhaftigkeit ist leicht zu beantworten: Da wo die Geräte stehen, machen sie keinen Sinn! Der Bürgermeister hat mit dem Tourismusverband Kontakt aufgenommen und wird im Frühjahr die Übersiedelung betreiben, damit das Projektmaterial dorthin kommt, wo es eine bessere Wirkung hat. Danke für's Mitdenken, danke für die Anregung! ◆





## Europaputz – eine Erfolgsgeschichte

Das Unternehmen „Europaputz Huber“ feiert sein 25-jähriges Bestehen. Was vor einem Vierteljahrhundert mit einer Putzpartie begann, entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem erfolgreichen Mittelbetrieb. 23 Mitarbeiter sind heute bei der „J. Huber, Außen-, Innen- und Isolierputz GmbH“ beschäftigt. Der Betrieb ist verlässlicher Partner der Bauwirtschaft, privater Häuslbauer und der Standortgemeinde Langkampfen. Hinter der Marke „Europaputz“ steht neben Geschäftsführer Hannes Huber eine Familie mit Unternehmergeist. Der Chef – weitem auch als „Putze“ bekannt – ist weit mehr, als nur „Verputzer“. Er ist als Schützenhauptmann lautstarker Kommandant der Schützengilde Langkampfen und als Musiker ein klingender Teil der BMK Unterlangkampfen. Die Zucht von „Tiroler Steinschafen“ ist eine der vielen Leidenschaften des Hannes Hu-



ber. In der Gemeinde ist der „Putze“ eine Gallionsfigur und als Unternehmer und Gönner von Vereinen eine anerkannte Größe. Die Gemeinde Langkampfen gratuliert zum 25jähri-

gen Firmenjubiläum und GF Hannes Huber zu seinem vor kurzem gefeierten 60er. Als Bürgermeister wünsche ich Gesundheit, Tatendrang und weiterhin Erfolg auf allen Ebenen! ◆

## Meisterbetrieb Landtechnik Embacher: Klein angefangen und groß rausgekommen!

Die Firmenphilosophie des in Kirchbichl angesiedelten Betriebes mit Langkampfener Unternehmern ist „Mach ma schon“. Dieser Leitsatz steht für eine seriöse, faire und kompetente Beratung der Kunden und für Handschlagqualität. Das verlässliche und kompetente Team der Firma Landtechnik Embacher steht seit 2006 für individuelle sowie lösungsorientierte Auftrags-erfüllung. Das neue und erweiterte Firmengebäude, das im Oktober 2013 eröffnet wurde, ist zentral neben dem Recyclinghof gelegen und leicht zu finden.

Bereits seit 2008 stellt die Firma das



„Pickerl“ für Traktoren und auch für PKW-Anhänger aus. Das umfangreiche Sortiment des Geschäfts beinhaltet nicht nur Produkte für den Landwirt, sondern auch einiges rund ums Auto, Haus, Hof und Garten. Der Leistungsbereich reicht von Carport Anfertigungen, Montage, Einbau, Verkauf und Reparatur von Garagentoren, bis hin zu Außenstiegen. Spezialanfertigungen ermöglichen einen Ganzjahresbetrieb. Dadurch sind Arbeitsplätze für ein siebenköpfiges Team, das auch zwei Lehrlinge inkludiert, gesichert.

Landtechnik Embacher GmbH, Bauhofstrasse 6, 6322 Kirchbichl, Telefon: 05332/81254 E-Mail: office@

landtechnik-embacher.com, Webseite: [www.landtechnik-embacher.com](http://www.landtechnik-embacher.com), Facebook: Auch auf Facebook ist die Firma Landtechnik ◆



„Geht ned - gibt´s ned!“ Der Leitsatz für das junge Team von Landtechnik Embacher





## THL-Übungstag der FF Niederbreitenbach

Am Samstag, dem 10. Oktober fand der Übungstag für die technische Hilfeleistung der FF-Niederbreitenbach statt. An den Übungen beteiligten sich neben 19 Mann der eigenen Wehr auch zwei Teams des Roten Kreuzes. Die Einsatzkräfte versammelten sich vor jeder Übung beim M-Preis und wurden dort einsatzmäßig über Funk alarmiert. 4 Einsatz-Szenarien mussten bewältigt werden:

- Verkehrsunfall PKW mit einer eingeklemmten Personen im schwierigem Gelände – das Fahrzeug drohte abzustürzen (Fahrzeugsicherung

mittels Greifzug und Rettung mittels hydraulischer Rettungsgeräte)

- Verkehrsunfall PKW mit zwei eingeklemmten Personen in schwierigem Gelände (Fahrzeugsicherung und Rettung mittels hydraulischen Rettungsgeräten)
- Verkehrsunfall PKW mit zwei eingeklemmten Personen, wobei 2 Mitglieder der Wehr als „verletzte Komparsen“ in die Übung mit eingeflochten wurden. (Rettung mittels hydraulischen Rettungsgeräten)
- Fahrzeugbrand (Löschangriff mittels Schaumschnellangriff und ATS)

Bei den technischen Übungen übernahm das Rote Kreuz die medizinische Betreuung und die FF-Niederbreitenbach in Absprache mit dem Notarzt die technische Rettung, wobei nach jeder Übung eine Übungsbesprechung abgehalten wurde. Die Mannschaften wurden für das jeweils nächste Szenario gewechselt. Der Übungsbetrieb begann um 12:30 Uhr und wurde um 18:00 Uhr abgeschlossen. Der jährliche Übungstag ist wichtig, um wertvolle Erkenntnisse für den Ernstfall im Zusammenspiel mit den Rettungsorganisationen zu gewinnen. ♦

## Ausbau Flüchtlingsheim Erl Langkampfener Feuerwehrleute halfen



Um die Versorgung in Österreich ankommender und nach Tirol transportierter Menschen auf der Flucht auch während der Umbauarbeiten des Camps in Kufstein zu ermöglichen, wurde in Erl ein Ausweichcamp ausgebaut. Die Umbauarbeiten im Erdgeschoss der Parkgarage des Festspielhauses in Erl starteten vor einigen Wochen. Mitte November wurde zum Endausbau die Hilfe der Feuerwehren der Abschnitte Niederndorf und Langkampfen angefordert. Dem Aufruf zur Mithilfe folgten neben der FF Oberlangkampfen und Unterlangkampfen, Angath, Erl und Niederndorf. Die Helfer befassten sich mit den elektrischen Installationen sowie der Errichtung von Sichtschutzwänden zwischen den einzelnen Schlafbereichen. ♦



# Der Nikolaus, der Gangal und das Brauchtum

**A**uch heuer war der Nikolaus zur Freude der ganz Kleinen wieder in unseren Ortsteilen unterwegs.



Ein Dank gilt dabei den Nikoläusen (Markus Hintner – OL, Wasti Luchner – UL, Hans Haas – NB), die Jahr für Jahr den Kindern ein Leuchten in die Augen zaubern. Engel und der Gangal (Fellteufel) sind stets Begleiter vom Heiligen Nikolaus und sind als solche ein Teil der Tradition, die sich Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte. „Jetzt kommt der Heilige Nikolaus, von Gott gesandt in dieses Haus ...“, wer kennt ihn nicht, diesen Spruch, mit dem die Engel den Freund der Kinder ankündigen. Eine andere Art des Brauchtums hat sich in den letzten 25 Jahren in Langkampfen breit gemacht - das Perchtenlaufen. Der Volkskundler sieht den Ursprung des Perchtenbrauchs in den germanischen Vorzeiten. In Langkampfen haben sich in den letzten Jahren drei öffentliche Veranstaltungen etabliert, bei denen man eine

Unmenge der Gestalten heidnischer Herkunft begegnen kann. Beim Nikolauseinzug von UNOS93 beim Gemeindefest, beim Perchtentreffen beim Feuerwehrhaus in Niederbreitenbach und beim Ferchl in Oberlangkampfen. ♦



## Perchten in zweiter Generation

Original Innkurv´n Pass hat mit der Innkurv´n Höllenspass eigenen Nachwuchs

**H**euere war sie bereits das vierte Mal unterwegs – die Innkurv´n Höllenspass. Es sind 18 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, allesamt vom „Peaschtlvirus“ befallen, genau wie deren Väter. Begonnen haben die Kleinen als „Innkurv´n Stotzenpass“, was nichts anderes bedeutet, als dass die Burschen und die zwei Mädels noch richtig klein waren, als sie erstmals das Pratschengewand trugen. Den Geist des Perchtenlaufens hauchten die Väter ein. Im nächsten Jahr sind die mittlerweile in die Jahre gekommenen Männer der Original Innkurv´n Pass das dreißigste Mal als

Austreiber des Winters und dessen Unbillen unterwegs. Den Auswirkungen des Winters zu begegnen und ihn auszutreiben, das ist der Hintergrund des heidnischen Brauchtums. Dazu notwendig war der Percht als Gestalt, verkleidet mit grimmigen Masken und getrockneten Pratschn am Körper, laut hörbar mit Trommellärm und Glockenklang. Angeführt wird die Pass von der schiachn Hex als Sinnbild des Hässlichen. Heutzutage wird das Brauchtum des Perchtenlaufs zusehends zur Schaustellung mit pyrotechnischem Zinobber und theatralischer Inszenierung. Dort wo

die Wurzeln sind, in Breitenbach und am Angerberg, legt der überwiegende Teil der Passn weniger Wert auf Show wie vielmehr darauf, dorthin zu gehen, wo die bösen Geister ausgetrieben werden sollen. Die Mander der Original Innkurv´n Pass erbrachten in den 29 Jahren ihres Treibens viele Stunden Arbeit um die eigenen Pratschengewänder und auch die des Nachwuchses herzustellen. Der Gemeinschaftsgeist der Gruppe, die auch unterm Jahr so manches miteinander unternimmt, ist nach wie vor ungebrochen. Für das Jubiläum im Jahr 2016 wird schon vorbereitet. ♦





# Aus unserer Seniorenrunde ...

**E**nde September war – wie jedes Jahr – eine größere Reise angesagt. Diesmal ging es nach Kärnten zum sagenumwobenen Weissensee. Die Miniaturstadt Minimundus in Klagenfurt stand dabei auch auf dem Besuchsprogramm und wurde von den Mitfahrern als sehenswert wahrgenommen. An-

fang Oktober führte die Fahrt ins Blaue nach Kelchsau in den Langen Grund. Beim Gasthaus Moderstock wurde eingekehrt und die vielen Teilnehmer erlebten einen wirklich schönen Halbtagsausflug. Ein paar Tage danach luden die Senioren zum „Törggelen“ in die Seniorenstube. Zwei Wildschönau-

er Sängerrinnen unterhielten unsere Senioren mit Liedern und Gstanzln und so verging der Nachmittag wie im Flug. Der Ausschuss der Senioren bedankt sich bei allen Mitgliedern für das immer brave und zahlreiche Mitmachen und wünscht einen hoffnungsfrohen Ausklang des Jahres. ♦

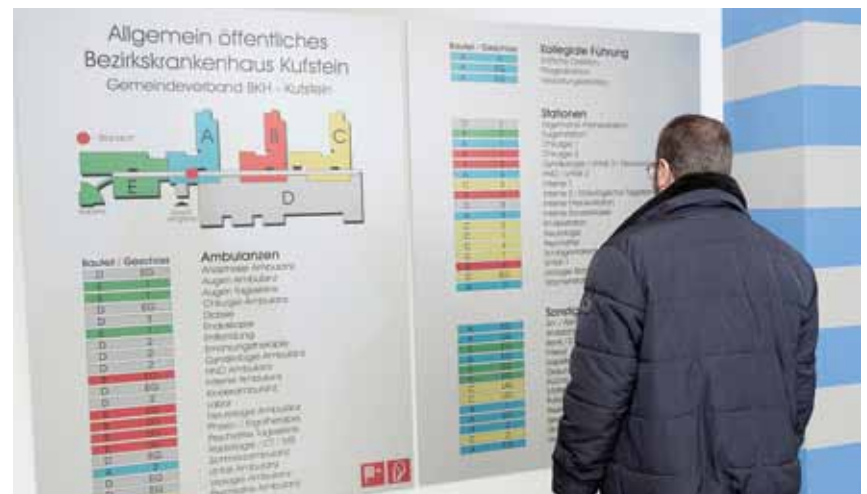
## BKH Kufstein: Möchtest du Lotsendienst im Krankenhaus leisten?

**D**er Weg ins Krankenhaus ist für die meisten von uns mit Unsicherheit und Besorgnis verbunden. Dazu kommt, dass es häufig nicht einfach ist, sich zu orientieren und die gesuchte Ambulanz oder Station zu finden.

Unser Bezirkskrankenhaus bietet seit Jahren einen freiwilligen Besuchsdienst an. Nun planen wir diesen um einen ehrenamtlichen „Lotsendienst“ zu erweitern. Dabei geht es vor allem um kleine Hilfestellungen bei der Orientierung, um das gemeinsame Warten und das füreinander da sein.

**Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe!**

Wir benötigen zahlreiche freiwillige Begleiter, die sich an einem oder mehreren Vormittagen in der Woche für diese Aufgabe Zeit nehmen.



Sollten wir nun Ihr Interesse geweckt haben, so bitten wir Sie, für allfällige Rückfragen direkt mit unserer Freiwilligen-Koordinatorin Fr. Waltraud

Berger Kontakt aufzunehmen. Sie erreichen Sie unter der Telefonnummer 0699/16003282. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. ♦

## Ladinermeisterschaft mit Rekordbeteiligung

**32** Mannschaften fanden sich am 7. November beim Ladinerturnier der Sektion Fußball im Vereinslokal des SVL ein. Nach jeder Runde wurden die Gegner neu zusammengelost, damit entwickelte sich ein spannendes Turnier bei dem Josef Schreyer jun. als Sieger hervorging. Auf die Plätze zwei und drei spielten sich Markus Schöpf und Bettina Leimgruber. Den Schrepfer staubte Christoph Schöpf ab. Ein Dank an alle Teilnehmer! ♦







## Neues Schulgebäude für die Polytechnische Schule in Kufstein

Am 22. Oktober erfolgte in Kufstein der Spatenstich für den Neubau der Polytechnischen Schule. Das Gebäude ist räumlich mit der Neuen Mittelschule am Fischergrieß verbunden, dadurch entstehen Synergien in der Raumnutzung und eine damit verbundene Verringerung der Investitionskosten. Die günstige Verkehrsanbindung und die unmittelbare Nähe zu den Kufsteiner Sporteinrichtungen waren weitere

Entscheidungsgründe für den Standort am Fischergrieß. Die Schule wird in Niedrigenergiebauweise nach dem neuesten Stand der Technik errichtet und mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung ausgestattet.

„Bauherr“ sind die Stadtgemeinde Kufstein und die Schulsprengelgemeinden Bad Häring, Langkampfen, Scheffau, Schwoich, Söll und Thiersee. Errichtet wird das Gebäude von der

Kufsteiner Immobilien GmbH & Co KG. Die Finanzierung erfolgt durch die angeführten Sprengelgemeinden mit finanzieller Unterstützung des Landes. Die Baukosten betragen 5,5 Mio Euro. Im Herbst 2016 wird der Unterricht in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen werden und den Schülern optimale Voraussetzungen für ein berufsvorbereitendes Schuljahr bieten. ◆

## Wir haben wieder einen Schularzt!

Nahezu zwanzig Jahre war Frau Dr. Sigrig Kerle Schulärztin an den drei Langkampfer Pflichtschulen bis sie vor zwei Jahren still und leise in den schulärztlichen Ruhestand trat. Bgm. Ehrenstrasser bekam seit Antritt der Amtszeit bei mehreren persönlichen Versuchen, einen Mediziner für die Aufgabe des Schularztes zu gewinnen, bis vor kurzem nur abschlägige Antworten. Jetzt ist es gelungen: Nach einem Jahr ohne

Schuluntersuchungen haben wir wieder einen Schularzt!

Es ist für eine Gemeinde nicht verpflichtend, einen Schularzt zu installieren und etliche Gemeinden verzichten auch auf dieses Service für die Schüler. Der Bürgermeister hat sich dafür entschieden, die gute Tradition in Langkampfen aufrechtzuerhalten, damit die Schüler in der Pflichtschulzeit medizinisch begleitet werden.

Die Aufgabe eines Schularztes ist

– neben der allgemeinen Diagnostik – die Kinder in der körperlichen und geistigen Entwicklung zu begleiten. Besonderes Augenmerk wird auf Augenkontrolle und die Orthopädie gelegt. Auch Haltungsfelder werden aufgezeigt und therapeutische Maßnahmen eingeleitet. Daneben sind auch Hauterkrankungen in der Pubertät und die damit manchmal verbundenen psychischen Veränderungen bei den Jugendlichen Beobachtungsfelder eines Schulmediziners.

Mit Dr. Dominik Ritzer aus Niederdorf haben wir einen jungen, engagierten Mediziner gefunden, der sich neben seiner Tätigkeit als Notarzt, als Vertreter von niedergelassenen Ärzten und als Mediziner im Camp der Menschen auf der Flucht der Aufgabe stellt, die Langkampfer Schüler medizinisch zu begleiten.

Bei einer kleinen Feier dankte Bgm. Andreas Ehrenstrasser Frau Dr. Sigrig Kerle für die beinahe zwei Jahrzehnte im Dienste der guten Sache für die Langkampfer Kinder und stellte den Direktoren den neuen Schularzt, Dr. Dominik Ritzer vor, der mit großer Motivation an diese Aufgabe herangehen wird. ◆



Dr. Sigrig Kerle und Dr. Dominik Ritzer – gut behütet von den Direktoren Robert Feiersinger, Waltraud Strubreither und Anita Marksteiner.



## Alles raus! Mit System und Bedachtheit

Am 9. Oktober 2015 wurde in der VS Oberlangkampfen der Ernstfall geübt. Die Notevakuierung einer Schule unter Vollbelegung ist eine organisatorische Herausforderung. Um dieses hoffentlich nie auftretende Szenario im Ernstfall zu beherrschen, veranstaltete die FF Oberlangkampfen unter Einsatzleiter Kdt. Gerhard Ehrenstrasser gemeinsam mit der Nachbarfeuerwehr FF Niederbreitenbach am Freitag, dem 9. Oktober die jährliche Schulräumübung der VS Oberlangkampfen und des angren-

zenden Kindergartens. Um 10:45 Uhr wurde in der Volksschule Brandmeldealarm ausgelöst. Daraufhin rückten fünf Fahrzeuge beider Feuerwehren zur Schule aus.

Die Evakuierung der Schüler aus den Obergeschoßen wurde bereits durch die Lehrer über die im Zuge der letzten Umbauarbeiten angebaute Notterrasse durchgeführt. Die Räumung des Erdgeschoßes erfolgte durch die Einsatzkräfte der Feuerwehren. Insgesamt wurden 113 Volksschüler/innen und 51 Kindergartenkinder sowie

das Personal evakuiert und in sichere Bereiche gebracht. Durch diese jährliche Räumübung werden nicht nur die Lehrer und die Feuerwehrleute auf den Ernstfall vorbereitet, sondern auch die Kinder auf das richtige Verhalten eingewiesen. Die Sensibilisierung auf ein rasches und effizientes Vorgehen ohne Hektik war ebenfalls ein wichtiges Augenmerk der Übung. Für die konstruktive Zusammenarbeit wurden die Schüler/innen mit einer Heimfahrt im Feuerwehrauto belohnt. ♦

## Advent mit allen Sinnen

Am Freitag, 27.11.2015, fand an der Volksschule Oberlangkampfen der Projekttag „Advent mit allen Sinnen“ statt. Es wurden die Klassenverbände aufgehoben und die Kinder in Gruppen eingeteilt. So durchliefen sie sechs Stationen zum Thema Advent.



### Die Themen-Stationen:

- \* Gestalten eines Mandalas mit Musik (1.,2.Kl.)
- \* Adventlabyrinth - Zur Mitte finden, still werden (3.,4.Klassen)
- \* Bastelstation 1: Prickel-Weihnachtsleuchten (1., 2. Klassen)
- \* Bastelstation 2: Prickel-Kupferleuchten (3., 4. Klassen)
- \* Wir backen Lebkuchen und Weihnachtskekse (alle Klassen)
- \* Lesestation 1: Das Sterntaler mädchen (1.,2.Klassen)
- \* Lesestation 2: Geschichte zum Adventkranz (3., 4. Klassen)
- \* Wie riecht Advent? (alle Klassen)
- \* Musikstation 1: Guten Tag, ich bin der Nikolaus (1., 2. Klassen)
- \* Musikstation 2: Advent, Advent, ein Lichtlein brennt (3., 4. Klassen)

Der Projekttag begann mit einem gemeinsamen Lied bei der Krippe und wurde mit der Vorstellung der Stations-Arbeiten im Turnsaal beendet. ♦

## ZUMBA geht weiter ...

Auch diesen Herbst organisieren die SVL, Sektion Fußball in Zusammenarbeit mit Claudia und Tibi Welker wieder ZUMBA für Kinder und Erwachsene. Beide Angebote wurden ganz toll angenommen. Nach der Winterpause geht es am 1. April 2016 wieder

weiter mit den Zumbakids (17.30 – 18.20 Uhr). Die Erwachsenen sind von 19.00 bis 20.00 Uhr an der Reihe. Für beide Termine gibt es nur beschränkte Teilnehmerzahlen – deshalb früh genug anmelden: Helmut Schiegl – 0664/8271322 bzw. Claudia Welker – 0660/7675159 ♦







## „Bewegungskindergarten“ - was ist denn das?

Im Oktober 2015 schlossen die Kindergartenpädagoginnen des Kindergartens Unterlangkampfen den Zertifikatslehrgang „Bewegung macht schlau“ ab. Darum dürfen wir mit Stolz behaupten: Wir haben einen Bewegungskindergarten!

Als eine der wenigen Gemeinden Tirols haben wir in Langkampfen einen sogenannten „Bewegungskindergarten“. Voraussetzung dafür ist neben qualifizierten Pädagogen ein entsprechendes Raumangebot. Letzteres ist im Kindergarten Unterlangkampfen gegeben. Neben dem Bewegungsraum wurde bei der Gebäudesanierung ein Kletterraum eingerichtet. Synergien mit der Nutzung des Turnsaales der Volksschule Unterlangkampfen eröffnen Varianten der Bewegung mit Großgeräten. Ergänzt werden die Voraussetzungen für das Zertifikat durch ein „offenes Haus“, in dem auch die Garderoben und Flurflächen jederzeit nutzbar für Spiel und Spaß sind. Die Aussenanlage bietet zudem jederzeit die Möglichkeit, Aktivitäten im Freien zu entwickeln.

Warum ist Bewegung so wichtig? Wissenschaftliche Studien belegen, dass Bewegung die Voraussetzung einer gesunden Gesamtentwicklung beziehungsweise die Grundvoraussetzung der kognitiven Entwicklung des Kindes bildet und fördert. In Kombination mit anderen Bildungsangeboten (Sprache, Vorschulziehung, Musik, etc.) ist dieser Bildungsbereich im Kleinkindalter zeitgemäß und somit unerlässlich. Dazu ein Leitsatz: „Nur wenn sich ein Kind sechs Jahre bewegt, ist es bereit in der Schule ruhig zu sitzen!“

Was macht unseren Kindergarten zu einem Bewegungskindergarten?

- Gezielt geplante Bildungsange-

bote in allen Bildungsbereichen, verknüpft mit bewegungsmotorischen Übungen. Das bedeutet, dass Wissen bzw. Informationen oder Inhalte durch Bewegung besser aufgenommen und verarbeitet und dadurch effektiver im Gehirn gespeichert werden können.

- Offenes Haus: Benutzungsmöglichkeit aller Räume: Die Kinder

können während der Freispielzeit alle Räume des Kindergartens nutzen.

Unter Anwendung dieser Kriterien wollen unsere Pädagoginnen noch mehr wie bisher mit den ihnen anvertrauten Kindern bewegt durchs Jahr gehen! Gutes Gelingen und viel Erfolg wünscht das Redaktionsteam!



## Sammelaktion für die Flüchtlinge

Auf Initiative der Elternvertreterinnen der 3a-Klasse, Frau Trevisan und Frau Heel, wurde am Elternsprechtag der Volksschule Oberlangkampfen eine Winterbekleidungs-sammelaktion für Flüchtlingskinder durchgeführt. Eine überwältigende Anzahl von

Paketen und Taschen zeugt von der Hilfsbereitschaft der Eltern und Kinder unserer Schule. (Foto)

Die abgegebenen Bekleidungsstücke und Spielsachen wurden in das Erstaufnahmelaager für Flüchtlinge nach Kufstein gebracht. Ein großes DANKE an alle!



# Langkampfen lebt das Prädikat „familienfreundliche Gemeinde“

Der Gemeinde Langkampfen wurde im Jahr 2013 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend das Grundzertifikat Audit „familienfreundliche Gemeinde“ verliehen. Darin abgebildet sind alle Einrichtungen und Aktivitäten, die in der Gemeinde für Kinder, Jugendliche und Familien zur Verfügung gestellt bzw. umgesetzt werden. Einige, von der Öffentlichkeit wenig wahrnehmbare Bei-

spiele dafür wollen wir in dieser Ausgabe des Gemeindemagazins vorstellen. Einerseits sind es die vielen Akteure in den Vereinen und Aktionsgruppen, die Jugendarbeit betreiben. Dazu kommen noch die direkt von der Gemeinde initiierten Aktivitäten für unsere Jugend und zur Entlastung der Familien. Im Jahr 2016 wird eine Überprüfung durch das Bundesministerium vorgenommen. Nach positiver Begutachtung

und Beschluss im Audit-Kuratorium wird der Gemeinde das Vollzertifikat verliehen, um den Auditprozess abzuschließen. Das Zertifikat berechtigt jeweils auf 3 Jahre das österreichische Gütezeichen „familienfreundliche Gemeinde“ zu tragen. Diese Formalitäten stellen sich praktisch in der Form dar, dass wir in der Gemeinde eine Menge toller Einrichtungen haben, die kind- und familiengerecht sind. ♦

## Schulische Nachmittagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird auf Grundlage eines Beschlusses des Gemeinderates an der NMS Langkampfen schulische Nachmittagsbetreuung angeboten. Die 17 Schülerinnen und Schüler der VS Oberlangkampfen, der VS Unterlangkampfen und der NMS werden von Claudia Mölg aus Unterlangkampfen, die im vergangenen Jahr ihre Ausbildung als Diplompädagogin abschloss, betreut. Beginnend mit dem gemeinsamen Mittagessen beim Altwirt bzw. Neuwirt werden die Kinder anschließend bei den Hausaufgaben betreut. Der Freizeitteil (ab ca. 15:00 Uhr) wird von Frau Mölg sehr abwechslungsreich



gestaltet. Bewegung an der frischen Luft und im Turnsaal stehen auf dem

Tagesplan. Die Betreuung endet um 16:45 Uhr. ♦

## Blockflötenunterricht für Anfänger

Die BMK Unterlangkampfen bietet auch dieses Jahr wieder Blockflötenunterricht für Anfänger an. Als Ergänzung zu Musiklehrer Hans Egger steht seit September Sabrina Knoll für den Unterricht zur Verfügung. Sabrina Knoll ist ausgezeichnete Flötistin bei der BMK Unterlangkampfen und als Kindergartenpädagogin im Kindergarten Oberlangkampfen tätig. Der Unterricht findet im Probelokal der Musikkapelle Unterlangkampfen statt. Die Kinder, aufgeteilt in 3 Gruppen, sind sichtlich begeistert und haben jede Menge Spaß am Musizieren. Bei Interesse könnt ihr euch gerne bei Sabrina Knoll unter 0660/1402914 melden. ♦







## 19 Kids begeistert beim Kindertennis-Finale

Im Herbst ging das Finale des TC Auto Bernhard Langkampfen Kindertennis 2015 über die Bühne. 19 Kinder nahmen nach erfolgreich absolvierten Trainingsstunden während der Sommerferien an diesem Finale teil. Unter Mitarbeit zahlreicher

Meisterschaftsspieler und des Jugendtrainers wurden die Kinder mit der Technik des Tennisspielens vertraut gemacht. Während der Wintermonate findet ein eigenes Kindertraining im Turnsaal der Volksschule Oberlangkampfen statt. ♦

## 38 Jugendliche treffen sich beim Jugendclub Time Out



Der Jugendclub Time Out ist eine öffentliche Freizeiteinrichtung der Gemeinde Langkampfen für Jugendliche ab der 6. Schulstufe bis 18 Jahren. Neben der Nutzung der eigenen Räumlichkeiten, integriert im Gemeindehaus Langkampfen, wird großer Wert auf gemeinsame Unternehmungen wie Schwimmen, Eislaufen, Kegeln, Kennenlernen der Ver-

eine im Dorf und dergleichen mehr, gelegt. Witterungsbedingt wird auch der Turnsaal der Volksschule Unterlangkampfen zu Aktivitäten genutzt. Aktuell zählt der Jugendclub 38 aktive Mitglieder, davon 16 Mädels und 22 Burschen. Bei Interesse findet ihr den Jugendclub und alle Kontaktinfos auf der Homepage der Gemeinde Langkampfen. ♦



## Auto Bernhard's Junior Cup

Über 35 gut gelaunte und gleichzeitig ehrgeizige Kinder nahmen am Auto Bernhard's Junior Cup in Langkampfen teil. Martin Wildauer (Austrian Strongman Federation) und Bettina Leimgruber (Ferienexpress Langkampfen) organisierten den Event beim Autohaus Bernhard unter tatkräftiger Mithilfe zahlreicher freiwilliger Helfer. Angefeuert von den begeisterten Eltern kämpften die Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren mit vollem Einsatz und bewältigten eine Vielzahl von Disziplinen – ganz nach dem Vorbild von Strongman Martin Wildauer. Bei der Siegerehrung wurden alle teilnehmenden Kinder mit einer Urkunde und einer Medaille geehrt – alle waren Sieger! ♦





## Stickerfieber bei Großen und Kleinen

In Zusammenarbeit mit einem der regionalen Fußball-Sponsoren, der Firma SPAR, haben Funktionäre des SV Kirchbichl, des SR OLKA und des SVL ein Sticker-Sammelalbum entworfen, in dem alle Fußballspieler des SV Langkampfen, des SR OLKA und des SV Kirchbichl abgebildet sind. Die Aktion soll als Motivationsmaßnahme für den Fußballnachwuchs gesehen werden und erfreut sich enormer Nachfrage. Der Sammelboom von Jung und Alt bestätigt den Erfolg. Tatsächlich ist das Sammelalbum ein Zeitdokument, das sich viele in fortgeschrittenem Alter wieder in die Hand nehmen werden und sich der sportlichen Zeiten der Fußballsaison 2015/2016 erinnern können. Die Sticker sind im Sparmarkt Farbmacher und im Sparmarkt Kirchbichl erhält-



lich. Die Initiatoren bedanken sich bei der Firma SPAR herzlichst für die

tolle Zusammenarbeit – eine wirklich sensationelle Geschichte! ♦

## Martiniumzüge in Langkampfen



Jedes Jahr wieder ein aufregendes Ereignis für unsere Kleinen: Der Martiniumzug, vorbereitet und durchgeführt von unseren Kindergartenpädagoginnen unter großer Teilnahme von Eltern und Großeltern. Auch dieses Jahr trugen die Kinder einstudierte Gedichte vor und sangen mit Leidenschaft das jedem bekannte Lied „Ich geh mit meiner Laterne“. ♦



## Ferienexpress Fun Time

Auch im Sommer 2015 durften sich die Langkampfener Kinder wieder an den Veranstaltungen des Ferienexpresses erfreuen. Dabei nahmen an 14 Tagen über 350 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren teil. Zu den Höhepunkten zählten in diesem Jahr Canyoning und Rafting vom Ziller in den Inn, das Familienland Pillersee und der Hochseilgarten Zauberswinkel in der Wildschönau. Frau Bettina Leimgruber, als Organisatorin des Langkampfener Ferienexpresses, bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren und ehrenamtlichen Begleitpersonen. Durch diese gute Zusammenarbeit



konnte auch im vergangenen Sommer wieder ein reibungsloser Ablauf

gewährleistet werden. Die Neuaufgabe erfolgt im Sommer 2016. ♦





**Der Maibaum** - ein jährliches Ereignis



**Fronleichnam** - gelebte Tradition



**Faschingsumzug 2015**

## Die Landjugend - ein Aktivposten im Dorf

Die Landjugend Langkampfen gibt mit ein paar Bildern aus dem Jahreskreis Einblicke in das aktive Geschehen der Einrichtung. Die Organisatoren der Ortsgruppe sind bemüht, das Brauchtum aufrechtzuerhalten und dabei den Spaßfaktor nicht zu kurz kommen zu lassen. Das stärkt den Zusammenhalt in der Gruppe! Dafür braucht es eifrige Mitglieder und immer wieder auch Sponsoren, bei denen sich der Vorstand auf's herzlichste bedankt. Für den Fall, dass Interesse am Dabeisein in



einer wirklich aktiven Gruppe besteht, bei der Landjugend ist immer was los!



Melde dich bei Obmann Andreas Karer, Tel. 0660/3791526. ◆

## Mit neuer Krone zum Erntedank

Das Erntedankfest im Herbst ist im Kirchenjahr stets ein feierliches Ereignis. Die Landjugend ist seit vielen Jahren in dieses Fest eingebunden und trägt das äußere Symbol für Fruchtbarkeit und gute Ernte – die Erntekrone – in die Kirche.

Der Einzug von der Volksschule zur Kirche wird von der Musikkapelle begleitet und die Messe mit Bläserklang feierlich gestaltet. Dass sich in unserer Gesellschaft im Lauf der Zeit vieles verändert, erkennt man an Äußerlichkeiten. War es früher eine große Kirchengemeinde und die vollversammelte Bauernschaft, die Erntedank als Feiertag empfand, so waren es die letzten Jahre nur wenige, die sich zum Kirchgang versammelten und dem Tag die Würde des Anlasses gaben. Bei herrlichem Wetter lud die Landjugend im Anschluss an die Messe zur Agape im Kirchhof.

Pfarrer Bernhard Maria Werner fand zum Dankfest passende Worte, wenn er sagte: „Durch diese wunderschön geschmückte Erntekrone drücken wir den Dank an Gott für die Früchte der Erde aus. Nicht selbstverständlich oder gedankenlos, sondern aus Dankbarkeit haben wir die Erntegaben vor den Altar gelegt. Es ist der



**Die versammelte Landjugend** im Festtagsgwand mit der neugebundenen Erntekrone

Dank an Gott und auch die Dankbarkeit gegenüber jenen, die durch menschliche Arbeit reichen Ertrag ermöglichten. Wenn der Mensch am Schöpfungsauftrag Gottes mitwirkt, dann kommt Gutes heraus: Gesunde Nahrung, gesundes Wasser und gesunde Luft. Deshalb gehört auch die Erschließung eines Waldes oder einer Quelle dazu. Wenn Menschen in einer Zeit der Wohlfahrt etwas bauen, das den Menschen in schlech-

teren Zeiten zu Gute kommt, dann ist das gut ...“ Damit hat der Pfarrer nicht nur jene angesprochen, die als Landwirt den Boden bewirtschaften. Wir alle sind Teil der Schöpfung, sind Teil und Gestalter von Mutter Erde. Dankbarkeit ist auch Demut vor der höheren Macht. Vielleicht besinnen wir uns gerade in einer Zeit, in der der Glaube – in welcher Religion auch immer – vieldiskutierter Teil unseres Alltags ist? ◆



## Die Singgemeinschaft Langkampfen

Die heutige Singgemeinschaft Langkampfen wurde vor mehr als 40 Jahren von Margret Egger ins Leben gerufen und entwickelte sich schon bald vom Quartett zu einem Jugendchor. Viele Jahre lang wurden Gottesdienste umrahmt und Feierlichkeiten gesanglich begleitet. Heute ist die Singgemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinaus ein gern gehörter Klangkörper. Obwohl die öffentlichen Auftritte mittlerweile Seltenheitswert haben, kommen immer wieder Anfragen auf die Singgemeinschaft zu. Konsequenz wurde der Jugendchor schon vor Jahren (aus Altersgründen) in Singgemeinschaft umbenannt. Tatsächlich sind die Sängerinnen und Sänger weniger ein Chor als eine gewachsene Gemeinschaft, die sich regelmäßig trifft, um miteinander zu singen. Höhepunkt des Jahreskreises war, ist und bleibt stets die



Klöpfelzeit. Die Mitglieder der Singgemeinschaft sind in der Adventzeit als Anklöpfler unterwegs und bringen mit besinnlichen Liedern und Texten

die Menschen zum Nachdenken und erinnern an die Frohe Botschaft, die heute ebenso inhaltsreich und aktuell ist, wie damals in Bethlehem. ♦

## Bezirks-Hubertusfeier in Angath

Herbstzeit ist Erntezeit – auch in der Jagd – und Ernte bedarf neben der Arbeit und der Freude auch des Dankes. Die Jäger danken zum Höhepunkt der Jagdzeit traditionell bei Hubertusmessen für Jagdglück und unfallfreie Revierarbeit. Die Jagd hat heute den Glanz früherer wildreicher Wälder und Auen verloren. Der Jäger ist zunehmend Erfüllungsorgan des Gesetzgebers und schlägt sich vom 1. Juni bis zum 15. Dezember (Beginn und Ende der jährlichen

Jagdzeit auf Schalenwild) mit der Erfüllung von Abschussplänen und Abschussaufträgen herum. Nicht ganz einfach, ist der Lebensraum des Wildes vom frühen Morgen bis spät in die Nacht von Menschen zur Sport- und Freizeitgestaltung genutzt. Trotzdem gibt es noch Frauen und Männer, die sich den Aufgaben der Jagd hingezogen fühlen.

„Waidmannsheil“ ist der Gruß der Jäger und dieser erklang oft bei der Bezirkshubertusfeier in Angath. Den

Hubertushirsch als symbolische Erntegabe erlegte der Kufsteiner Förster Klaus Seisl unter Pirschführung von Bezirksjägermeister Michael Lamprecht in Thiersee. Nach dem traditionellen „Hirsch tot“, gespielt von den Kufsteiner Jagdhornbläsern und einem „Waidmannsdank“ des Erlegers, zog die Jagdgesellschaft in die Kirche ein, wo Pfarrer Novatus Mrighwa auf seine humorvoll „afrikanische“ Art die Hubertusmesse hielt. Die Langkampfener Singgemeinschaft war eingeladen, die Messe musikalisch zu umrahmen und Rudi Sandbichler als Solist begeisterte ebenso wie der Chor.

Bezirkshauptmann Dr. Christoph Platzgummer würdigte in seiner Ansprache die für das Interesse der Landeskultur – so bezeichnet man die Interessen der Land- und Forstwirtschaft im Jagdrecht – unverzichtbare Jägerschaft und anerkannte die schwierigen Rahmenbedingungen der Jagd in unserer Zeit. Landesjägermeister Anton Larcher betonte, dass die Jagd für den Jäger kein Hobby, sondern Passion sei und stellte die Frage, wer in unserer künstlichen Gesellschaft mehr im Einklang mit der Natur stehe, als der Jäger ...? ♦







## Auf Fischfang im Westen Kanadas

Seit 1996 treffen sich gut ein Dutzend Langkampfer Fischer regelmäßig im Fischerstüberl des Gasthauses Stimmersee, um Erfahrungen, Erlebnisse und manch anderes auszutauschen. Viele gemeinsame Reisen an die verschiedensten Fischgewässer wurden seither unternommen. Dabei legen die Fischer neben dem eigentlichen Fischen natürlich eine Portion Wert auf Kameradschaft und Spaß. Aus Anlass des bevorstehenden 20jährigen Jubiläums des „Fischerstammtisches Stimmersee“ reisten zehn Mitglieder Mitte September dieses Jahres an die Westküste Kanadas. Dort wurde 10 Tage lang auf pazifische Lachse gefischt. Ausgangspunkt für die erlebnisreichen Fischertage war die Skeena Salmon Lodge in British Columbia, rund 1,5 Flugstunden nördlich von Vancouver. Von dort aus starteten die 10 hochmotivierten Fischer täglich zu den umliegenden Flüssen. Als passionierte Fliegenfischer versuchten die Langkampfer die Cohos – so die Bezeichnung der Silberlachse – mit selbst gebundenen Fliegen zu überlisten. Um die künstliche Fliege erfolgreich am Wasser zu platzieren, bedarf es einer besonderen Wurftechnik mit rhythmischen Vor- und Rückwürfen. Nach den strengen Bestimmungen dürfen beim Fischen in Kanada – anders als bei uns - nur Haken ohne Widerhaken verwendet werden. Fische, die man nach dem Fang wieder auslässt oder im Drill verliert, werden dadurch kaum verletzt.

Fischen in Kanadas unberührter

Wildnis hat einen unbeschreiblichen Reiz. Mit Raftingbooten driftet man mit ortskundigen Guides die Flüsse hinauf und hinunter. An geeigneten Stellen wird ausgestiegen und gefischt. Hohe Konzentration und unzählige Würfe sind zwar körperlich anstrengend, jedoch entschädigt die Unberührtheit der Natur für die Mühen, die sich beim Waten auf rutschigen Steinen und in unwegsamem Gelände auf tun. Auf Sichtweite begegneten die Fischer Grizzlys, Schwarzbären, Elchen und Weißkopfadlern und so manchem mehr in der Wildbahn. Die Begegnung mit den Bären verursachte schon ein mulmiges Bauchgefühl. Das Fangziel waren bevorzugt Lachse, aber auch andere Arten wie Dolly Varden (eine Saiblingart) und Forellen hatten die Petrijünger an den Haken. Die gefangenen Fische wurden auf der Lodge filetiert, geräuchert und vakuumiert, sodass jeder ein paar Seiten frischen Wildlachs mit auf die Reise nach Hause nehmen konnte.

Der Fang eines aus dem Meer in die Laichgründe aufsteigenden Lachses mit der Fliegenrute gehört zweifelsohne zu den größten Momenten im Leben eines Fischers. Für den Erfolg beim Fischen braucht es viele Faktoren. Das Wetter spielte nicht immer mit und auch der Fischaufstieg in die Laichgewässer war dieses Jahr nur mäßig. So blieb der Fangerfolg ein wenig hinter den Erwartungen zurück. Nichts desto trotz waren die Tage in Kanada für die Reisenden



Hans Horngacher



Günter Horngacher



Dietmar Auer



Michael Rupprechter

ein unvergessliches Erlebnis. Der Fischerstammtisch Stimmersee ist eine gewachsene Gemeinschaft von Freunden unterschiedlichen Alters, die eines verbindet: Die Achtung der Natur und die Liebe zur Fischerei, die auf jeden eine eigene Faszination ausübt. Seit einigen Jahren wurde ein Abschnitt der Thierseer Ache gepachtet. Dort wird mit der Fliegenrute gefischt. Zudem helfen die Freunde Michael Rupprechter beim Fischbesatz des Stimmersees. ◆



Silvio Bortolon





## Kampfmannschaft SVL: Rückblick auf eine bescheidene Herbstsaison

In der Kampfmannschaft des SVL gab es vor Saisonbeginn einige Veränderungen. Die Vereinsphilosophie, junge Spieler zu integrieren und ein moderneres Spielsystem einzuführen, wurde umgesetzt. Das Zauberwort heißt „Viererkette“. Somit war klar, dass die Saison 2015/2016 nach dem Abgang von drei Stammspielern eine sehr schwierige Mission für die Kampfmannschaft werden würde. Mit Helmut Höck übernahm ein neuer Trainer die Mannschaft, der dieses „Projekt“ mit vollem Einsatz und Überzeugung in Angriff nahm. Nach gutem Start und der Anfangseuphorie wurde man auf den Boden der Realität zurückgeholt. Taktisch wie auch spielerisch waren Fortschritte zu erkennen, jedoch muss man eingestehen, dass die Gegner teilweise einfach besser waren bzw. über mehr Qualität verfügten. Der letzte Tabellenplatz am Ende der Vorrunde ist sicherlich nicht das gewünschte Ergebnis von Trainer, Mannschaft und Vorstand. Die Entwicklung der Mannschaft ist jedoch keineswegs negativ und



somit geht man den eingeschlagenen Weg konsequent weiter! Für das Frühjahr wird das Trainerteam aus den eigenen Reihen erweitert! Mit Walter Wechselberger konnte ein erfahrener Fußballfachmann für die Kampfmannschaft gewonnen wer-

den. Mit dem Trainergespann Höck/Wechselberger kann noch intensiver trainiert werden. Verstärkungen des Kaders sind keine geplant! Die Mannschaft wird alles versuchen, um das angestrebte Ziel „Klassenerhalt“ zu erreichen. ♦

## Die 1B-Mannschaft im Höhenflug

Bei der 1B lief es weit besser! Mit Hannes Jenewein übernahm im Sommer ein bekanntes Gesicht die Trainertätigkeit. Die Mannschaft war den Gegnern teilweise haushoch überlegen und erspielte sich souverän den Herbstmeistertitel!

Fußball ist ein Märchen und Erfolg und Misserfolg liegen nah beisammen. Beim SVL war dies über den gesamten Herbstdurchgang der Fall.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es so sinnvoll – das gilt auch für die Kampfmannschaft des SVL. ♦





# Der Fußballnachwuchs im Herbst 2015

Es rührt sich was auf den beiden Langkampfer Fußballplätzen. Im Folgenden der Herbstüberblick der SPG Kirchbichl/Langkampfen (U16 und U13), der SPG Langkampfen (U12 und U7) und des SV Langkampfen bzw. SR Oberlangkampfen). Ein Dankeschön den Trainern und Betreuern für die tolle Arbeit.

## Fußballkindergarten

Auch diesen Herbst starteten wir in Unterlangkampfen und Oberlangkampfen mit einem Fußballkindergarten. Die Kinder trainieren fleißig und es wird versucht, die Kleinen mit Freude an das Fußballspielen heranzuführen.

Interessierte Kinder (Jahrgang 2010 und jünger) sind immer willkommen und können sich in Unterlangkampfen bei Helmut Schiegl 0664/8271322 bzw. in Oberlangkampfen bei Christian Untersberger 0699/17826614 melden.

## Altersgruppe U7:

Bei der U7 hatten wir im Herbst 2 Mannschaften gemeldet. im Frühjahr wird eine 3. Mannschaft nachgemeldet, damit auch die Jahrgangsjüngeren ihre Spielpraxis sammeln können. Trainer dieser Mannschaften sind Wolfgang Palla und Helmut Werlberger. Gespielt wurde bei der U7 in Turnierform, wobei Plätze im Mittelfeld erreicht wurden.

## Altersgruppe U8:

Bei der U8 wird mit 2 Mannschaften gespielt, die von Armin Gruber (SVL) und Christian Raich (SR OLKA) trainiert werden. Erreicht wurden die Plätze 4 und 8 von 19 teilnehmenden Mannschaften.

## Altersgruppe U9:

Die U9 der SPG Langkampfen, ist eigentlich die erste Spielgemeinschaftsmannschaft. Diese Mannschaft trainiert



gemeinsam mit der U 8 und auch bei den Spielen helfen Kinder der U8 aus. Als Trainer fungieren Armin Gruber und Christian Egger.

## Altersgruppe U10:

Bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich sind die Kinder der jetzigen U10 unter Trainer Christoph Praschberger und Schiegl Helmut, die gemeinsam mit der U11 trainieren und sich mit dem Herbst-Meistertitel belohnen konnten. In der gesamten Spielzeit (9 Spiele) gab die Mannschaft durch ein Unentschieden nur 2 Punkte ab.

## Altersgruppe U11:

Die U11 erreichte in einer starken Gruppe den 4. Platz. Bei der Mannschaft von Walter Wechselberger helfen immer wieder Kinder von der U 10 aus, um allen Kindern das Spielen in der Meisterschaft zu ermöglichen.

## Altersgruppe U12:

Die U12 wurde trainiert von Markus Hintner und besteht aus Spielern der Jahrgänge 2004 und 2005. Diese Mannschaft hat sich im Herbst gesteigert und konnte schon 2 Siege und 1 Unentschieden bei 9 Spielen einfahren.

## Altersgruppe U13:

Diese Mannschaft besteht größtenteils aus Kindern der Gemeinde Kirchbichl, wird aber durch 2 Kinder aus Langkampfen verstärkt. Trainer Christian

Mitterer erreichte den Herbstmeistertitel.

## Altersgruppe U14:

Coach Hansi Salvenauer konnte mit seiner Truppe ebenfalls überlegen den Herbst-Meistertitel erreichen. Bei dieser Mannschaft spielen 6 Kinder aus Langkampfen

## Altersgruppe U15:

Diese Mannschaft wird im Frühjahr neu gegründet. Trainiert wird gemeinsam mit der U16. Wir hoffen, dass damit alle Kinder neben dem Training auch zu Spieleinsätzen kommen.

## Altersgruppe U16:

Trainer Peter Schnellrieder mit seinen Co Trainern Patrick Haun und Gertl Zott erspielten in einer starken Gruppe den hervorragenden 2. Tabellenplatz. Diese Mannschaft besteht zum Großteil aus jahrgangsjüngeren Kindern. Durch den großen Kader hat man sich entschlossen im Frühjahr eine U15 Mannschaft nachzunennen, damit die Kinder auf mehr Einsatzzeiten kommen. Noch zu erwähnen ist, dass es aus dieser Mannschaft Carina Widauer zur U17 Nationalspielerin geschafft hat und bereits das 2. Jahr im „Nationalen Zentrum für Frauenfußball“ in St. Pölten zur Schule geht.

Mittlerweile sind alle Nachwuchsmannschaften in die Halle übersiedelt und haben mit dem Hallentraining begonnen. ♦



# Einblicke in den Spitzensport

Zum Thema „Einblicke in den Spitzensport“ lud der Sport- und Kulturausschuss der Gemeinde am 6. November in den Gemeindesaal ein. Martin Wildauer als „stärkster Mann der Welt“ und Andrea Hutwimmer als Profi-Radrennfahrerin erzählten aus ihrem Sportlerleben. Das Erzählte verdeutlichte, dass Spitzensport alles andere als ein Honig schlecken ist. Die Grenzen zwischen Erfolg und Misserfolg, zwischen Höchstleistung, zwischen Formkurven und Verletzung sind ständig verschwimmend. Vor dem Erfolg steht eiserne Disziplin, enorme psychische und körperliche Anstrengung und sehr viel Verzicht.

## Andrea Hutwimmer

Andrea Hutwimmer (ledig Andrea Graus) ist Niederndorferin, wohnt heute in Bad Häring und unterrichtet seit letztem Jahr an der NMS in Langkampfen. Davor war Andrea acht Jahre als Profi-Radrennfahrerin in 6 Profi-Teams unter Vertrag. In Österreich hat der Radsport und besonders der Frauen-Radsport bei weitem nicht die Publikumswirkung wie etwa in Frankreich, Italien oder den Niederlanden. Umso beeindruckender ist die Karriere von Andrea Hutwimmer: 10 Österreichische Meistertitel, mehrere Rundfahrtsiege und als Bestplatzierung ein 10. Platz bei der Heim-WM in Salzburg im Jahr 2006 stehen im Rekordbuch der Ausnahmeathletin. Auf der anderen Seite vom Erfolg erinnerte sich Andrea an Stürze, Rippenbrüche, Trainingslager mit 8 Stunden Aus-



dauertraining auf dem Rad und noch einige „Schrecklichkeiten“ mehr, die ein Profi auf sich nehmen muss, um in der Weltspitze mitzufahren. Das tat unsere „Frau Lehrerin“ an der NMS über beinahe ein Jahrzehnt. Heute ist sie dem Radsport noch als Betreuerin der Jugend verbunden und steht mit Rat zur Seite. Auch in der NMS Langkampfen stehen seit einem Jahr Rennräder und es gibt eine Gruppe Radsport in der einige Mädels „aufsatteln“.

## Martin Wildauer

Martin Wildauer ist seit letztem Jahr eine bekannte Sportgröße im Land und darf sich für immer „Stärkster Mann der Welt 2014“ nennen. Die Sportart, die Martin betreibt, ist im Gegensatz zum Radsport nicht dazu angetan, gutes Geld zu verdienen. Martin ist auch nicht Profi, er ist bei der Gemeinde als Mitarbeiter im Bauamt mit 40 Wochenstunden vollbeschäftigt und übt seinen Sport

in der Freizeit aus. Dazu verwendet er auch noch den gesamten Jahresurlaub, um an Wettkämpfen rund um den Erdball teilnehmen zu können. Im Gegensatz zum Ausdauersport Radfahren lebt der Kraftsport von der Momentaufnahme – von der Motivation, auf die Sekunde genau 400 kg oder mehr in die Höhe oder sonst wohin zu bewegen. Dass dazu knochenhartes, gezieltes Training und entsprechende Ernährung notwendig ist, ist selbstverständlich. Im September organisierte Martin erstmals in Österreich einen „Strongman-Event“, an dem er nach seiner Verletzung im letzten Jahr erstmals wieder selbst an den Start ging und hervorragender Vierter wurde. Die Einblicke in das Leben der beiden Spitzensportler waren beeindruckend. Leider führte die Einladung nicht allzu viele zur Veranstaltung. Jene, die anwesend waren, zeigten sich begeistert. Ein Dankeschön den beiden Hauptdarstellern! ♦

# Dorfmeisterschaft der Stockschützen

Am 23. Oktober fand in der Stockschützenhalle in Oberlangkampfen die Dorfmeisterschaft statt. Zehn Mannschaften – darunter zwei Damenteams – waren mit Begeisterung dabei. Überlegener Dorfmeister wur-

de das Team „Eisbären Dornau“ – mit Herbert Miess, Peter Lindner, Peter Unterberger und Maria Schiegl. Den 2. Rang erreichte die „Original Innkurvenpass“ mit Christian Untersberger, Hannes Untersberger, Josef Unterrai-

ner und Ernst Rieser. Mit Bronze bedacht wurden die „Bierbauchturner 1“ mit Gerhard Ehrenstrasser, Josef Sieberer, Hubert Werlberger und Walter Gruber. Auf das Siegerfoto geschwindelt haben sich noch die Athleten der Mannschaft „Bierbauchturner 2“ mit Gerhard Fahrthofer, Fritz Kopsch, Stefan Praxmarer und Andreas Hager, die unter ferner liefen platziert waren. Der SR OLKA bedankt sich bei allen Teilnehmern für den an den Tag gelegten Spaß und die Teilnehmer freuen sich auf eine Revanche im Jahr 2016. ♦





# Jubiläen und Standesfälle

Geburten		
Kind	Vater	Mutter
Schmidli Helmut Michael	Gögl Michael	Sandra
Pfurtscheller Katharina	Haas Andreas	Julia
Végh Martin	Jozsef	Katalin
Frisch Lea	Kapfinger Christoph	Laura
Mitterer Klara	Egon	Birgit
Farthofer Marie		Angela
Payr Raphael	Richard	Silvia
Anker Georg	Georg	Elisabeth
Perthaler Fabio	Horngacher Werner	Carina
Frauenberger Mia Paula	Bichler Marcus	Melanie
Ipfelkofer Jayden Dexter	Bärthel Patrick	Jaqueline Lisa
Adensam Emma	Sebastian Lukas	Maurer Anna

Hochzeitsjubiläen	
Ilse Elisabeth und Albert Mayr	25 Jahre
Ilse und Wolfgang Zimmermann	25 Jahre
Dagmar und Günther Eber	25 Jahre
Heidemarie und Leonhard Farthofer	25 Jahre
Astrid Maria und Peter Christian Marksteiner	25 Jahre
Gertrud und Gerhard Winkler	50 Jahre
Rita-Maria und Alfons-Werner Hauser	50 Jahre
Magdalena und Josef Gruber	50 Jahre
Rachel und Siegfried Rückl	50 Jahre
Frieda und Hermann Ellinger	60 Jahre

Sterbefälle		
Anna Maria Heiss	geb. 04.08.1947	gest. 01.09.2015
Franz Sappl	geb. 27.04.1939	gest. 04.09.2015
Gottfried Radinger	geb. 08.08.1922	gest. 20.09.2015
Hedwig Blaickner	geb. 17.02.1924	gest. 23.10.2015
Aloisia Pfeifer	geb. 01.09.1940	gest. 04.11.2015
Marianne Thaler	geb. 03.09.1958	gest. 29.11.2015
Johann Plank	geb. 27.02.1929	gest. 01.12.2015

Eheschließungen
Hintner Sara und Hirner Martin
Fuchs Claudia und Egger Hubert
Vorauer Martina und Kapfinger Thomas
Prosser Andrea und Schernthaler Alfred
Osl Verena und Thaler Stefan
Haun Martina und Todorović Damir
Borbeg Anna und Anker Johannes



Die goldenen Hochzeitspaare der Gemeinde Langkampfen mit Bgm. Andreas Ehrenstrasser (links) sowie Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Herbert Haberl (rechts).

# Was ist los in Langkampfen?

Wann?	Was?	Wo?
05.01.2016	Christbaumversteigerung BMK Unterlangkampfen	Gemeindesaal Langkampfen
06.01.2016	AAB-Dreikönigsturnier	NMS Langkampfen
16.01.2016	Feuerwehrball Niederbreitenbach	Gemeindesaal Langkampfen
30.01.2016	Feuerwehrball Oberlangkampfen und Unterlangkampfen	Gemeindesaal Langkampfen
06.02.2016	Musikantenball BMK Unterlangkampfen	Gemeindesaal Langkampfen
27.02.2016	Theater-Premiere Volksbühne Langkampfen Weitere Termine: 02., 04., 05., 09., 11. und 12. März	Gemeindesaal Langkampfen

**VERANSTALTUNGEN und TERMINE**  
sind auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich.

Für die nächste Ausgabe planen wir die diesjährigen Maturanten, Akademiker, Meister, etc. zu dokumentieren. Dazu liegen uns jedoch die Informationen nicht vor. Darum der Aufruf, jeder der dieses Jahr zu schulischen, akademischen oder beruflichen Abschlussleistungen kam, soll sich bitte beim Gemeindeamt melden. Telefon 05332/87669

## Unsere Altersjubilare

Theresia Horngacher	97	Johanna Kapfinger	86	Johann Kuen	83
Anna Fasolt	96	Alicia Zinner	86	Peter Gossner	83
Maria Havelka	95	Helga Gräber	86	Egid Winkler	82
Katharina Gross	95	Karl Leimgruber	86	Hieronimus Ferdigg	82
Theresia Daum	93	Rupert Trainer	85	Marianne Gossner	82
Paula Kaufmann	91	Erna Wieser	85	Otto Winkler	82
Susanne Maria Thaler	91	Aloisia Hintner	85	Leopoldine Foidl	82
Maria Lieselott Stricker	90	Franz Karrer	85	Augustina Gretter	82
Josef Karrer	90	Maria Karrer	85	Frieda Gredler	82
Franz Eigentler	89	Josef Gretter	85	Stefanie Feiersinger	82
Maria Karrer	89	Anna Winkler	84	Ingeborg Bickel	81
Hermine Aufinger	89	Albert Unterweger	84	Maria Adamer	81
Anna Elfriede Niedermair	89	Georg Karrer	84	Margareth Atzl	80
Friedrich Marek	89	Barbara Marksteiner	84	Josef Hintner	80
Helga Ehrenstrasser	88	Frieda Ellinger	84	Maria Hörl	80
Josefa Danz	87	Maria Reiter	84	Heinrich Mayr	80
Anna Hintner	87	Stefanie Egger	84	Aloisia Ortner	80
Elisabeth Mösinger	87	Amalia Abart	83	Erich Pfister	80
Anna Einwaller	87	Ernst Schiegl	83	Maria Riedmann	80
Elisabeth Schweiger	87	Anna Markart	83	Rudolf Hintner	80
				Josef Lackner	80

Die Gemeinde Langkampfen gratuliert und wünscht alles Gute!

## Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langkampfen | [www.langkampfen.tirol.gv.at](http://www.langkampfen.tirol.gv.at) | Redaktion: Bgm. Andreas Ehrenstrasser |  
Layout und Produktion: Gerhard Pierzinger, Werner Wundara - Kufsteinblick GmbH |  
Druck: Aschenbrenner | 6330 Kufstein | Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier |